



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

539 (18.11.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-336934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-336934)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Einsenderlohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Porto
auswärtig M. 2.45 pro Quartal,
Einsenderlohn 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonien-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Kellerei-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 941
Redaktion . . . 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 218

Nr. 539.

Mittwoch, 18. November 1908.

(Mittagsblatt.)

An die liberal gesinnte Bürgerschaft Mannheims!

Heute abend 8 1/2 Uhr in den Sälen des „Ballhauses“

Grosse Versammlung

in der Herr Dr. Wilhelm Ohr, Generalsekretär des Nationalvereins für das liberale Deutschland, aus München über:

Kaiser, Kanzler und Liberalismus

einen Vortrag halten wird. Zur Teilnahme an dieser Versammlung wird die liberal gesinnte Bürgerschaft eingeladen.

— Damen sind willkommen. —

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins.

Der Vorstand des Jungliberalen Vereins.

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Das Jubiläum des Papstes.

* Karlsruhe, 17. Novbr. Der Großherzog sandte der „Karlsruher Zeitung“ zufolge an den Papst ein Glückwunschschreiben anlässlich dessen goldenen Priesterjubiläum.

Prof. Lepsius gemahnt?

* Darmstadt, 17. Nov. Der ordentliche Professor an der Technischen Hochschule, Geheimrat Oberbergerrat Dr. Richard Lepsius, ist von der ihm übertragenen kommissarischen Vernehmung der Amtsgeschäfte eines Mitglieds für geologische Angelegenheiten in der Abteilung des Ministeriums der Finanzen für Forst- und Kameralwesenverwaltung entbunden worden. Geh. Oberbergerrat Lepsius hat sich in seiner Stellung, der er jetzt entbunden ist, namentlich durch seine ausgezeichneten Arbeiten für die Entwicklung des Karlsruher Bades, das dem kaiserlichen Staate gehört, große Verdienste erworben. Er ist es gewesen, der 1900 einen neuen Sprudel entdeckte, auf dem in der Hauptsache die neue Blüte von Bad Rastheim beruht. Die Stadt Rastheim hatte Lepsius dafür zum Ehrenbürger ernannt. Die Enthebung von seinem Posten kommt jetzt ganz plötzlich, und die „Frl. Ztg.“ meint, daß sie in ursächlichem Zusammenhang steht mit der freimütigen Kritik, die Prof. Lepsius letzthin in einem Artikel in der „Frankf. Ztg.“ an dem Projekt der Rastheimer Sprudel in Bad Rastheim übte.

Das Grubenunglück auf der Zeche Rabbod.

* Frankfurt a. M., 17. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte heute einstimmig 5000 M. für die Beerdigungen auf Zeche „Rabbod“.

* Garmen, 17. Nov. Im Stadtverordnetenkollegium wurde ein Antrag der Verwaltung, der dahin ging, den bei dem Grubenunglück in Hamm Verunglückten und Hinterbliebenen die Summe von 3000 M. zu bewilligen, unter lauten Bravorufen angenommen.

* Düsseldorf, 17. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten für die Hinterbliebenen der Verunglückten auf Zeche Rabbod 5000 M.

* Berlin, 18. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Anlässlich des Grubenunglücks von Hamm gingen dem Kaiser und der deutschen Regierung Beileidsbekundungen zu von dem König von England, dem Sultan, dem König von Mexiko und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien.

Deutschland und Frankreich.

* Brüssel, 17. Nov. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer kam der Deputierte Paul Ganssen auf die deutsch-französischen Beziehungen zu sprechen. Er führte aus: „Es ist einige Tage her, daß wir am Vorabend eines Brandes zwischen den zwei großen Völkern gestanden haben. Das Ge-

witter drohte, auf unsere Häupter niedergehen, aber die beiden Völker entschlossen sich, ihren Streitfall dem Schiedsgericht zu unterbreiten. Ich schlage der Kammer vor, diese beiden Völker, die ein so großes Beispiel gaben, zu beglückwünschen. Mögen alle Parlamente ein Gleiches tun! Mögen die Könige und die Völker endlich begreifen, daß ein Krieg etwas Verabschiedungswürdiges ist.“ (Lang anhaltender Beifall.) Der Finanzminister nahm von diesem Antrag, für den er seine Sympathie ausdrückte, in Vertretung des Ministers des Aushern Kenntnis und erklärte, daß er ihn dem Minister des Aushern übermitteln werde.

Die Wirren in Persien.

* Teheran, 17. Nov. Am 11. Nov. plünderten die Karabachdageiter Sam Khan das dem russischen Untertanen Ali Khan Karabai gehörige, von Armeniern bewohnte Dorf Zein-grushbar, das sechs Werst von Tabriz entfernt liegt. Weiter-her gab es Tote und Verwundete. Der materielle Schaden von Karabai beträgt 75 000 Rubel. Der Generalgouverneur Min ed Dauleh lehnte die Verantwortung für das Vorkommnis ab, da er nicht über die nötigen Kräfte zur Herstellung der Ordnung verfüge. Der russische Gesandte in Teheran richtete auf die vorkommenden Exzesse ihre ernste Aufmerksamkeit. Sie machen die persische Regierung verantwortlich für dergleichen Handlungen der Truppen des Schahs.

* Tabriz, 17. Nov. Min ed Dauleh hat, die Ankunft der Kosaken aus Teheran benachrichtigend, einen Teil seiner Kräfte entlassen. Die Revolutionäre schickten heute ihre Vorhut auf das Dorf Baamindj vor. Sattar Khan erhält Verstärkungen.

* * *

* Karlsruhe, 17. Nov. Eine große öffentliche Versammlung aller hiesigen technischen Organisationen protestierte nach dem Hauptreferat des Hochschulprofessors Baummeister gegenüber dem Juristenmonopol im Verwaltungsdienst die Forderung, daß eine demnächst anzuschaffende weitere Bürgermeisterstelle für Karlsruhe unbedingt mit einem Techniker besetzt werde.

* Paris, 18. Nov. In Limoges fand bei 5 Kapuzinern, die aufgrund des Kongregationsgesetzes ihre Klöster verlassen mußten und sodann bei Privatleuten Wohnung genommen hatten, eine Hausdurchsuchung statt, weil die Staatsanwaltschaft vermutete, daß die Mönche ihre aufgelösten Orden wieder reorganisieren wollten. Sämtliche vorgefundenen Schriftstücke wurden beschlagnahmt.

* Paris, 18. Nov. Die in die Marinewerke eingetragenen Seeleute unserer Häfen, insbesondere die von Dänemark und Toulon, erhoben Einspruch dagegen, daß die Handelsmarine dem Handelsministerium zugeteilt werde. In Toulon drohen die Seeleute mit dem Gesamtaustritt, falls ihre Ansprüche wirkungslos bleiben sollten.

Die Lösung der Krise.

Wir sagten schon gestern, daß das kaiserliche Manifest der Bereitwilligkeit zu konstitutionellem Regiment einer näheren und präziseren Erläuterung durch den Reichskanzler bedürfe, die am besten vor dem Reichstage zu geben wäre, daß wir Näheres und Bestimmteres darüber erfahren müßten, welche selbstverständlichen ebenso wie persönliche wie konstitutionell-gesetzgeberische Tragweite der Kaiser seiner Willensäußerung zu geben beabsichtige, die Stetigkeit der Reichspolitik unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten zu sichern. In etwa scheint diesem Verlangen eine längere offiziöse Auslassung in der „Allg. Ztg.“ entgegenzukommen, in der es u. a. heißt:

So ist uns heute die Krise, die das Deutsche Reich vierzehn Tage lang erregte, zu einem unserer Tröstens befriedigenden Abschluß gekommen. Wir wissen sehr wohl, daß von manchen Seiten Zusagen, mögen sie auch noch so bestimmt und feierlich sein, nicht für ausreichend erachtet werden, und daß man sie durch Garantien in Gehalt von Gesetzesvorlagen oder Verfassungsänderungen verstärken möchte. Grundsätzlich wird man gegen solche Forderungen nichts einzuwenden können, denn weder Verfassung noch Gesetze sind für die Ewigkeit gemacht und Änderungen in den Verhältnissen und den Ansprüchen werden oft zur Folge haben, daß das was gestern gut und nützlich schien, heute nicht mehr brauchbar und vielleicht schädlich ist. Als eine erste Forderung erscheint es, daß das Staatsrecht eines modernen Bundes sich nicht versteinern darf, sondern stets mit der Denkweise des Volkes und den Erfordernissen des Lebens mit großer Vorsicht und ohne Heberfährungen freilich in Uebereinstimmung gebracht werde. Durch die Erklärungen, die der Kaiser dem Kanzler abgegeben hat, ist unser Erdröckel dem augenblicklichen Erhebungs genügt und eine sichere Sorge beseitigt. Es und welche gesetzgeberischen Folgen den jetzigen Ereignissen zu geben sind, ist eine Frage, die späterer ruhiger Erwägung vorbehalten bleibt. So wie sie die Sozialdemokraten sich denken, werden diese Folgen jedenfalls nicht ausfallen.

Das Wort nichts als Worte sein, wollen wir in diesem Falle nicht glauben, denn die Umstände, aus denen diese Worte entsprossen, waren so ernst, daß sie nicht wohl vergessen werden können. Sie werden aber wirken nicht nur in der Widerimierung, sondern auch als eine Mahnung und Warnung für die Zukunft, denn ebenso wenig wie das Reich, ebenso wenig und noch weniger kann der Kaiser zulassen, daß das sich wiederhole, was in Deutschland in der letzten Zeit geschehen ist. Es waren harte und böse Tage, und doch, nach der ganzen Entwicklung, die diese Angelegenheit genommen hat, möchten wir sie nicht ungeschehen machen, denn wir hoffen, daß aus ihnen eine Befestigung unserer Verhältnisse hervorgehen wird, daß die deutsche Politik sich in Zukunft auf festerer und sicherer Grundlage bewegen und daß dann auch das im Auslande erzielte Ansehen sich wieder heben wird. Nach dieser letzten Mahnung hin können bereits erfreuliche Merkmale festgestellt werden.

Dies wird in freilich noch dunklen und düsteren Andeutungen eine gewisse Bereitwilligkeit der Regierung erklärt, zu gegebener Zeit mit dem Reichstage über eine Weiterbildung unseres Staatsrechts im Sinne moderner Forderungen zu verhandeln, die unaufhaltsame politische Entwicklung nun auch ganz zu vollziehen durch Verfassungsänderungen, die den Zeitbedürfnissen entsprechen, zu den Garantien, die die feierliche Kundgebung des Kaisers bietet, übrigens nicht nur für seine Person, sondern wohl für alle kommenden Kaiser aus seinem Geschlechte, andere, unpersonlichere, berechnendere Garantien eines wahrhaft konstitutionellen Regiments zu fügen. Welcher Art diese von der Regierung selbst angebotenen Bürgschaften sein sollen, darüber erfahren wir nichts, darüber herrscht auch wohl in der Regierung selbst wohl noch keine Klarheit und

keine Einmütigkeit unter den Bundesstaaten. Graf Hohenthal hat bekanntlich im sächsischen Landtage gestern erklärt, daß die sächsische Regierung nicht die Hand zu einer Aenderung der Verfassung bieten würde. Abgelehnt wird in dem Artikel der „Nöln. Jtg.“ der bekannte Antrag der Sozialdemokratie. Der Reichstag wird ja gelegentlich der Beratung der Anträge auf Erlass eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes Gelegenheit haben, sich gründlich mit der Frage der Fortbildung unseres Staatsrechts zu beschäftigen, und die Regierung wird sich dann deutlich darüber aussprechen müssen, auf welchen gesetzgeberischen Wegen sie beabsichtigt, die Reichsverfassung vor Versteinerung zu bewahren, was sie grundsätzlich, doch auch als Notwendigkeit anerkennt. Freilich will die Regierung ruhigere Zeiten abwarten und wenn sie diese in nicht allzu weiter Ferne sieht, so hat das un-
 freitlich keine Berechtigung. Die Dinge in Preußen-Deutschland sind in Fluß, aber sie sollen nicht überstürzt werden. Es ist ein Schritt nach dem anderen zu tun und der erste, der getan werden mußte, der dringlichste war die Erlangung der nötigen kaiserlichen Willensfindung, die die politische und psychologische Grundlage für die Erörterung der Verfassungsänderung schafft. Wir denken, die nationalliberale Reichstagsfraktion wird sich an diesen Erörterungen, an denen teilzunehmen die Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, entsprechend der Stimmung ihrer Wähler recht ausgiebig, aber allerdings im Sinne des realpolitisch für die nächste Zeit Erreichbaren beteiligen. Die Forderung eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes ist übrigens nicht eine Forderung des Zentrums und der Sozialdemokratie aus den ersten Novembertagen des Jahres 1908, sondern eine alte nationalliberale Forderung aus der Zeit nach der Reichsgründung.

Der Abg. Bassermann über die Beilegung der Krise.

□ Berlin, 18. Nov. Am „Tag“ schreibt der Abg. Bassermann über die Beilegung der Krise: *Wälo b leib t also; das ist für die auswärtige und die innere Politik ein erfreuliches Ergebnis des gestrigen Vortrages. Ein Wechsel in der Leitung der auswärtigen Politik würde in einem durchaus ungeeigneten Augenblick eintreten. Ein Hinweis auf die Orientfrage und die Marokko-Politik genügt zum Beweise. Auch im Ausland könnte ein Wechsel im Reichskanzleramt als ein Moment der Unsicherheit aufgefaßt werden. Der Reichskanzler ist durch das kaiserliche Vertrauen auf seinem Posten gehalten und durch kaiserliches Wort, das eine stetige und ruhige Politik verbürgt, in der Fortführung einer solchen Politik gefast. Ein aus-
 gezeichnetes Ergebnis der ersten und würdigen Debatte des Reichstages. Für die innere Politik be-
 steht das Meisten des Reichstages die Beibehaltung der bisherigen bewährten Richtlinien. Die Reichsfinanzreform ist vom Fürsten Bülow eingeleitet worden und die so bewährte Geschicklichkeit in gesetzgeberischen Maßnahmen verbürgt uns auch wohl jetzt einen guten Ausgang dieser für alle Deutschen hochwichtigen Frage. Ich bin überzeugt, daß die objektive Presse aller Parteien das heutige Ergebnis mit Genugtuung aufnehmen wird, wie es in den letzten Tagen schon überall klar geworden ist, daß das Verbleiben des Reichskanzlers für Deutschland nötig ist. Die erwartete Reorganisation des auswärtigen Amtes, die verstärkte Heranziehung unbedingt zuverlässiger Personen im auswärtigen Dienst tritt als nächste Aufgabe in den Vordergrund. Welche Maßnahmen der Reichstag weiter empfehlen wird zur Verhütung solcher Vorkommnisse, wird zunächst in den Beratungen der Fraktionen erwogen werden. Für den Abschluß dieser Erörterungen ist natürlich Zeit erforderlich. Das Fazit des gestrigen Tages ist, daß die Patrioten nach schweren Stunden aufatmen und eine Zeit fester und geräuschloser Politik erhoffen und erwarten. Daß zu diesem Ergebnis der Kaiser verholfen, werden viele deutsche Herzen ihm danken.*

* Berlin, 18. Nov. Die Morgenblätter nehmen an, dem Reichstag werde morgen eine Mitteilung gemacht werden über das Ergebnis der Unterhaltung des Kaisers und des Reichskanzlers zur Ergänzung der Veröffentlichung des Reichsanzeigers.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. November 1908.

Die Enthüllungen des Vaterland.

Die vom „Vaterland“ vor einigen Tagen verbreitete Nachricht über angebliche Drohungen des deutschen Kaisers gegen Holland beim Ausbruch des ostasiatischen Krieges stellen sich, nach einer Meldung aus Amsterdam, worüber man im „Anfas“, schon keinen Zweifel hegen konnte, als willkürliche, wenn nicht böshafte Erfindungen eines von Dr. Kupper gemahregelten Diplomaten heraus. Auch die weiter von der „Germania“ verbreitete Lesart, der drohende Brief sei von König Eduard ausgegangen, gehört ins Reich der Erfindungen, und man erklärt in Amsterdam zu der Behauptung des deutschen Blattes, daß der Briefwechsel aus Versehen statt in das Geheimarchiv in ein anderes Aktenbündel gekommen sei, daß ein solches Geheimarchiv im niederländischen Staat überhaupt nicht bestehe. Dr. Kupper erklärte dem Pariser Temps, daß er niemals einen Brief des Kaisers gesehen habe, und daß er es überhaupt nicht der Mühe wert finde, die Behauptungen des „Vaterland“ in Worte zu stellen. Damit wird dieses unglückliche Ereignis der Phantasie wohl endgültig erledigt sein.

Die Vorgänge in China.

In Befürchtung eines Anwachsens der revolutionären Bewegung hat der Regent Chun die Zügel der Regierung mit fester Hand ergriffen, so daß die Aufrechterhaltung des Friedens wenigstens für einige Zeit gesichert erscheint. Es sind alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um eine Wiederholung der revolutionären Vorgänge vom April und Mai zu verhindern. Besondere Abteilungen chinesischer Truppen bewachen die Zugänge zu den Gesandtschaften, bei denen jedoch keine Furcht davor herrscht, daß die Regierung nicht im Stande sein könnte, einen ausreichenden Schutz zu gewähren. Gestern herrschte ein lebhafter Ansturm auf die Banken, vierzehn einheimische Bankinstitute wurden geschlossen. Unter der eingeborenen Bevölkerung herrschte große Erregung. Die Polizei drängte die Menge von den Bankgebäuden zurück. Besonders die Yokohama-Mitsui-Bank hatte einen schweren Ansturm zu erleiden, während die englischen, deutschen und russischen Institute unbehelligt blieben. Die Ursachen des Todes des Kaisers und der Kaiserin-Witwe sind noch unbekannt, obgleich eine Anzahl langer, für den Fremden unverständlicher Verläufe ausgegeben worden ist. Obwohl andererseits Gerüchte von unsauberen Machenschaften weit verbreitet sind, hat man keinen Grund für die Annahme, daß die beiden Todesfälle anderen als natürlichen Ursachen zuzuschreiben seien. Der Kaiser ist lange leidend gewesen. Die Kaiserin-Witwe wurde während der Feier ihres Geburtstages am 3. November von Kongestionen der Lunge befallen. Man behauptet, daß die Reformpartei sich die gegenwärtigen Unruhen zu Nutze machen wird. Ein Teil der Chinesen sieht in Pulin den legitimen Thronerben. Der Abschieds-
 erlaß des Kaisers, der in Kwang-hsi Namen vom großen Rat aufgesetzt war, zeigt, daß der Einfluß der chinesischen Staatsmänner den Einfluß der Mandchus überwiegt. Der Erlass muß als ausdrückliche Erklärung der neuen Regierung über ihre Politik betrachtet werden. Der Erlass, der unter anderem eine energische Durchführung des Reformprogramms vorseht, sagt, der Kaiser beschäftigte sich während seiner Regierung mit Schwierigkeiten, die sich aus dem Verkehr mit den Fremden und aus dem Verkehr zwischen den Christen und Nichtchristen ergaben. Er vermehrte das Heer und die Schulen, förderte die Industrie und bereitete die Verfassung vor. Dem Vernehmen nach führte der Regent Chun bereits nunmehr Neuerungen im Palast ein, so einen modernen Betrieb in der Erledigung von Geschäften. Die Erziehung des unminorigen Kaisers soll nach modernen Grundsätzen geleitet werden.

Deutsches Reich.

— (Alldeutscher Verband.) Hinsichtlich der ersten Tage der reichsdeutschen Politik und im Hinblick auf die besonderen Note des Deutschthums in Oesterreich-Ungarn tritt der Alldeutsche Verband am 21. und 22. November in Leipzig zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Am 21. November finden die Sitzungen des Ausschusses und des Vorstandes statt, am 22. die Hauptversammlung. Auf der Tagesordnung steht: Zusammenbruch der deutschen Politik. Die Not des Deutschthums in Oesterreich-Ungarn.

— (Für die Reichstags-Verfassung) im Söder-
 schen Wahlkreis haben die nationalliberalen Arbeiter als Gegen-
 kandidaten für den Bergbauminister Vogel-Röll den Bergmann Karl
 Schneider-Wahlbach (Kreis Siegen) aufgestellt. Damit ist die
 Zahl der liberalen Kandidaten auf vier gehoben.

— (Bei der gestrigen Arbeitslosen-Zählung) in den Gemeinden Groß-Berlins sind im ganzen 40 124
 Arbeitslose gezählt worden; darunter sind 33 408 Männer. In
 Berlin allein sind 29 123 Personen, darunter 2081 Frauen,
 arbeitslos.

Badische Politik.

Wader auf der politischen Tournee.

* Wiesloch, 17. Nov. Geistl. Rat Wader wird am
 13. Dezember in einer hier stattfindenden Zentrumsversamm-
 lung sprechen. Die Versammlung findet im Saal zum
 Jähringer Hof statt.

Zur Reichsfinanzreform.

□ Karlsruhe, 17. November. (Korrespondenz.)
 Der Badische Bankverein, welcher zur Zeit
 den Vorsitz in der Vereinigung der christlichen deutschen Bank-
 vereine führt, hat die Vorstände der Vereine auf den 21. Nov.
 nach Berlin eingeladen, um zur Reichsfinanzreform
 Stellung zu nehmen.

Bayerische und Württembergische Politik.

Das „persönliche Regiment“.

V Frankfurt, 17. Nov. (Von unserem Korrespondent.)
 Mit dem persönlichen Regiment des Kaisers befaßte sich in einer
 gestern abend stattgehabten zahlreich besuchten liberalen
 Versammlung der Vorstand des jungliberalen Vereins,
 Rechtsanwalt Scheib von hier. Seine Ausführungen gipfelten
 in der Forderung, daß der Reichstag mit Nachdruck Ge-
 rantien fordern müsse. Eine durchgreifende Verfassungsände-
 rung, wie sie von verschiedenen Seiten angeregt werde, erscheine
 aussichtslos. Die Errichtung von Reichsministerien sei mit dem
 Geiste der Reichsverfassung kaum in Einklang zu bringen. (?!
 D. Red.) Als praktische Vorschläge bezeichnet Redner die Ein-
 richtung einer gemeinsamen Kasse des Reichstags an den Kaiser,
 die Errichtung eines parlamentarischen Ausschusses und die stän-
 dige Tagung des diplomatischen Ausschusses. (Der Referat
 scheint sich mit den Ereignissen der letzten Tage nicht eben auf
 gutem Fuße gehalten zu haben. Sonst wäre die Forderung nach
 einer Adresse des Reichstags an den Kaiser unerlässlich. D. Red.)

Gegen die Elektrizitätssteuer.

* München, 17. Nov. (Von unserem Korrespondenten.)
 In der Ortsgruppe München des Bayer. Vereins für
 Frauenfrumrecht wurde nach einem Referat der be-
 kannten Frauenrechtlerin Anita Augspurg eine Resolu-
 tion angenommen, in der die drohende Elektrizitätssteuer als
 verhängnisvoll für den wirtschaftlichen Aufschwung des deut-
 schen Südens, insbesondere Bayerns, bezeichnet wird. Mit der
 Gefährdung des wirtschaftlichen Aufschwunges komme auch
 der politische Einfluß der Südstaaten in Gefahr, weshalb
 Landtag, Regierung und Vertretung im Bundesrat ersucht
 werden, mit aller Entschiedenheit die Steuer zu verhindern.

Gegen das Antimierneipenwesen.

* München, 17. Nov. (Von unserm Korrespondenten.)
 Das bayerische Staatsministerium hat vor eini-
 gen Wochen den Bayerischen Gastwirtverband
 veranlaßt, Erhebungen darüber zu veranstalten, wie auf
 Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen das Antimier-
 neipenwesen erfolgreich bekämpft werden könnte. Der ge-
 nannte Verband hat sich nunmehr auf diese Anfrage ausführ-
 lich geäußert und eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die auf
 Grund der bestehenden Vorschriften gegen solche Lokale an-
 gewendet werden können. Das Antimierneipenwesen, das man
 vor nicht allzu langer Zeit in München noch nicht oder
 höchstens in sehr vereinzelten Fällen kannte, hat hier zum
 Schaden des realen Gastwirtsverkehrs in den letzten Jahren
 eine derartig bedenkliche Form und einen Umfang angenom-
 men, daß es höchste Zeit ist, diesen gemeinschaftlichen Loka-
 len schädlich das Handwerk zu legen.

Der Pforsheimer Lustmord.

Der Zimmermann Wilhelm Friedrich Bauer, dessen 8 Jahre
 Tochter Lisa auf so entsetzliche Weise ermordet wurde, wohnt nur
 etwa 300 Schritte von dem Sandwisch Gasthof an der Breiten-
 straße entfernt, zu dem die Kleine am Sonntag abend kurz nach
 5 Uhr, also bei Dunkelwerden, geschickt wurde, um Milch zu holen.
 Das Mädchen hatte am Sonntag abend die Milch auch bei Gasthof

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiener Operettenpremiere.

Wien, 16. Nov.

Zwei unmittelbar aufeinanderfolgende Aufführungen haben
 die Operettenfreunde dieser Stadt in Spannung gehalten. Am
 Freitag brachte das neue Johann Strauß-Theater seine erste
 Novität heraus, die Operette „Bub oder Mädel“, Text von
 Felix Dörmann und Adolf Altmann, Musik von Bruno
 Granichshteden. Schon am Tage darauf fand im Theater
 der Wien die Uraufführung der neuen Oskar Strauß-
 Operette „Der tapfere Soldat“ statt. Diese direkte Auf-
 einanderfolge hat ihre Ursache in der erbitterten Konkurrenz der
 beiden Operettenbühnen, die einander den ersten großen Erfolg
 der Saison wegnehmen wollen. Dadurch entstand im Hin- und
 Her von Meinungen und Beurteilungen ein intensives Anzittern
 und Stimmungsmachen, so daß die Beurteilung und der Eindruck
 beider Novitäten getrübt und verschoben worden ist. Das Libretto
 der Operette „Bub oder Mädel“ geht von einem ganz amüsanten
 Vorwurf aus. Das Schicksal eines jungen, verheirateten Mannes
 hängt von dem Familienwachs ab, den sein Erb- und Majorats-
 ankel erwartet. Bub oder Mädel, das ist hier die Frage, die
 alsbald zu ungunsten des Mannes und seiner Gläubiger ent-
 schieden wird, die darauf ein Konfession bilden, das den Zweck
 hat, den Mann reich zu verheiraten. Diese ganz lächerliche und
 stimmungswolle Schwankeide wird aber von dem Librettisten im
 weiteren Verlaufe mit einer völlig grundlosen Tragik und Sen-
 timentalität ausgestattet und endet schließlich in einem jäm-
 merlichen und großartigen Fatale. Die Musik Granichshteden's ist diesem Text auch ziemlich angepaßt, aber sie würde
 wahrscheinlich auch zu jedem anderen Textbuch passen, denn solche
 und dornene Eigenart ist keinesfalls das Merkmal dieses neuen
 Wiener Komponisten. Er beherrscht sämtliche im Operetten-

handel vorkommende Stilarten, wie er überhaupt über fast un-
 heimlich viel Routine und Raffinement verfügt. An melodischer
 Erfindung fehlt es ihm durchaus nicht, aber diesen Melodien
 fehlt es an jeder Persönlichkeit. Da gibt es schmetternde fran-
 zösische Märsche, Pariser und Wiener Walzer, englische Songs
 und Tänze, und das meiste davon ist sehr einseitig und
 wirksam, zum Teil geradezu für die Ohren der Galerie kompo-
 niert. In der Hauptrolle feierte Herr Trenmann große
 persönliche Triumphe, obwohl sein Spiel vollständig in der Do-
 milo-Manier erstarb. Von den übrigen Darstellern sind Herr
 Oskar Sachs, ein deutscher Wiener Komiker, und Fräulein
 Gardini, eine sehr begabte Sängerin, hervorzuheben. Die
 Novität fand eine sehr freundliche, nach dem dritten Akt eine
 fast stürmische Aufnahme.

Eine ungleich wertvollere und künstlerisch bedeutendere No-
 vität ist die Operette „Der tapfere Soldat“ von Oskar Strauß.
 Der Komponist scheint sich von seinem gigantischen Wolfertrium-
 erfolge abstrahiert einem ganz anderen Genre, einem andern Mi-
 lieu zugewendet haben. Die Librettisten Rudolf Bernauer
 und Leopold Jacobson haben ihr Buch unter Benützung von
 Motiven aus Bernhard Shaw's „Geiden“ geschrieben. Die
 Komödie, die zur Zeit des serbisch-bulgarischen Krieges spielt,
 ist bekanntlich eine überaus scharfe und witzige Verpöschung des
 äußerlich selbstverleumdenden Heldentums, das von dem schlichten
 bürgerlichen Mut eines Schweizer Hotelierjohannes in der ergöt-
 lichsten Weise bekämpft wird. Von dem grimmigen und grotesken
 Humor Bernhard Shaw's haben sich die Textdichter manches zu-
 nutze gemacht, aber die ganz feine und laubere Art, in der sie
 die Komödie für ihre Operettenszene umgestaltet haben, zeugt
 von sehr viel Talent und Geschmac. Es ist ihnen eines der ele-
 gantesten und geistvollsten Libretti der letzten Jahre gelungen,
 dessen Vorfälle vor allem in dem dramatischen Aufbau und in
 der sorgfältigen Ausarbeitung der Gesangsätze bestehen, die
 manchmal einen ganz selbständigen und poetischen Reiz haben.

Durch alle drei Akte geht ein sehr lustiger, parodistischer Zug,
 dessen Wirksamkeit durch die Balkan-Allokution noch wesentlich
 erhöht wird. Auch die Musik von Oskar Strauß ist diesem
 Milieu vollständig angepaßt. Er schildert es wirklich, mit allen
 den dramatisch-musikalischen Ausdrucksmitteln, die ihm so reich-
 lich zu Gebote stehen. Er hat erfreulicherweise darauf verzichtet,
 die übliche Wiener Operette mit ihren Schlagern, Komplexen
 und Tanzszenen zu komponieren und war bemüht, ein geschlossenes,
 einheitliches Werk zu schaffen, das der Spieloper an vielen Stellen
 sehr nahekommt. Von den wertvollsten und schönsten Stellen
 seien erwähnt: Der Auftritt der bulgarischen Soldaten im ersten
 Akt, vielleicht der originellste und stärkste Einfall in der ganzen
 Operette, und das Stimmungsbild verflingende erste Finale. Im
 zweiten Akt gibt es viel Lyrisches und Liebesschwärmendes, viele
 geistreiche Dialogstellen und ein sehr gelungenes groteskes Zer-
 sett, das an die charakteristischsten, übermächtigen Anfänge des
 Komponisten erinnert. Der dritte Akt enthält ein reizvolles
 Komplex und ein überaus originelles Quartett. Auch in dem
 wohlklingenden Orchester ist das Bemühen um einen reinen
 Kunstitil immer vorwiegend und bis auf einige ununter-
 lehnungen an Offenbach, Suppé und Willstätter wird dieser Stil
 auch nie getrübt. Die Darstellung der Novität ruht eigentlich auf
 drei Säulen: der unschlagbar wirkenden Gratskomik Vollen-
 bergs, der vollendeten Gesangsart der Frau Greta Holm
 und dem sprühenden Soubretten-Temperament des Fräulein
 Kartrusch. Die Stimmung war eine sehr animiert-erbauliche,
 es gab Beifall, einige Wiederholungen und Hervorrufe,
 aber keineswegs jene lärmende Begeisterung, mit der sonst hier
 die wichtigsten Operettenerfolge aufgenommen werden, wo-
 raus wohl die bedauerliche Schlussfolgerung zu ziehen ist, daß der
 Geschmac des Operettenpublikums von der Renaissance dieser
 Kunstgattung vollständig unberührt geblieben ist.

Ludwig Hirschfeld-Wien.

bereits geholt und sich damit auf den Heimweg begeben, trotz der Kälte nicht ein. Die Eltern hielten Ausschau nach dem Kinde, jedoch ohne Erfolg, und benachrichtigten dann die Polizei. Man glaubte indessen nur, daß das Mädchen sich verlaufen habe. Montag früh wurden die Nachforschungen fortgesetzt. Da fand man am Haupte des Gartens, der weiter nordwärts und unterhalb der Kreisstraße liegt, das Kopfständchen des vermißten Mädchens. Man erfuhr bereits der Verdacht, daß das Mädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein könnte. Um 2 1/2 Uhr mittags wurde dann mit einem Wagen, der gegenüber der Bauerschen Wohnung auf einem freien Platz stand, die Leiche des vermißten Mädchens und auch die Leichnam gefunden, die noch den größten Teil der am Abend vorher bei Stahls gehalten Milch enthielt. Die Kriminalpolizei und die Fahndungsabteilung der Kriminalpolizei hielten eine Streife ab, zunächst ohne Erfolg. Schließlich fand man bei einem großen Baume hinter dem Sonnenbad, an der sogenannten Hängewege, das blutbefleckte Köpfchen des Kindes. Nun wurden die Nachforschungen umso energischer fortgesetzt. Ein großer Aufgebot von Schülern wurde zur Unterstützung der Kriminalpolizei beordert, um die ganze Gegend genau abzusuchen. Nach die beiden Polizeihunde wurden zu Hilfe genommen, sie konnten indessen, obwohl sie wiederholt eine Spur gefunden zu haben schienen, nichts ausrichten. Da fand endlich wieder ein Kriminalbeamter zwei Blutspuren auf einem begünstigten Feldwege, der früher dem Sonnenbad, in der Nähe der dort stehenden beiden Scheuern, gegen den Hohenbergwald führt. Diese Spur, die man durch Steine markierte, wurde von dem Schuttmannsdorfgehege in gerader Richtung bis in den Hohenbergwald hinein weiter verfolgt. Zugleich wurden auch bereits Staatsanwaltschaft und Gericht zugezogen. Da wurde am frühen Nachmittag vom Walde aus gerufen, daß man die Leiche des Mädchens gefunden habe; ein Schuttmann war in einem sehr unübersichtlichen Waldstück von junger, dicht nebeneinander stehenden Bäumen, etwa 20 Meter von einem Waldweg entfernt, auf die Leiche gestoßen.

Das Verbrechen trieb die Erinnerung auf an den furchtbaren Doppelmord in Stuttgart, über den jetzt reichlich acht Jahre ins Land gegangen sind. Am 31. Juli 1900 waren nachmittags die beiden Mädchen im Alter von 9 und 7 Jahren in den Wald gegangen, um Beeren zu suchen. Als um die Kinder nicht heimkehrten, wurde die ganze Nacht nach ihnen gesucht, bis man sie endlich bei Tagesanbruch nahe am Waldrand ermordet vorfand. In diesem Falle hatte man sofort eine Spur von dem Täter, von dem feststand, daß er in der Nacht nach der Tat in Neuenburg gerichtet hatte, über dessen weiteres Verbleiben dann allerdings die Anhaltspunkte fehlten. Gammern gelang es in den nächsten Tagen, den Mordgefallenen in der Gegend von Kallstatt festzunehmen. Er wurde vor das kaiserliche Schwurgericht gestellt und zum Tode verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. November 1908.

• Vom Hofe. Wie wir hören, beschäftigen die Großherzogin, Herrschaften, Donnerstag mittags den Aufenthalt in Badenweiler zu beenden und nach Karlsruhe zu reisen. Gleichzeitig wird die Großherzogin-Kaiserin dorthin kommen. — Am 26. November werden der König und die Königin von Schweden in längerem Besuch bei der Großherzogin Luise auf Schloss Baden eintreffen. Das schwedische Königspaar wird solange dort verweilen, daß es noch an der Feier des Geburtstages der Großherzogin teilnehmen kann.

• Kaiser, Kanzler und Liberalismus! So heißt sich der Vortrag, den Herr Dr. Wilhelm Oht, der „Generalsekretär des Nationalvereins für das liberale Deutschland“, heute abend im Ballsaal in einer von dem Nationalklub und Jungliberalen Verein einberufenen Versammlung gehalten wird. An die Liberalen gemindete Bürgerpflicht Mannheims ergreift auch an dieser Stelle wiederholt die dringende Aufforderung, sich zu dieser Versammlung recht zahlreich einzufinden zu wollen, damit allein schon durch einen starken Besuch zum Ausdruck gebracht wird, daß auch die Liberalen Mannheims nicht zurückweichen wollen, wenn es gilt, gegen die politischen Zustände zu protestieren, die in den letzten Tagen im Reichsparlament einer so scharfen und treffenden Kritik unterzogen worden sind. Für jeden Liberalen gemindeten Mann, der den politischen Vorgängen im Reich stets mit regem Interesse folgt, kann für heute abend nur die Parole lauten: Auf zur Versammlung im Ballsaal! Auch die Liberalen denkenden und fühlenden Frauen Mannheims sind herzlich eingeladen!

• Generaloberarzt a. D. Karl Gernet ist im Alter von 71 Jahren in Karlsruhe gestorben.

• Der Lehrgang für Kinderpflege und Erziehung, der vom Diözesanverein unter Leitung des Herrn Dr. Reiter veranstaltet wird, hat am letzten Mittwoch seinen Anfang genommen. Infolge der großen Anzahl von Damen, die sich als Teilnehmerinnen eingefunden hatten, mußte an Stelle des Reichsausschusses die Aula der Friedrichschule gewählt werden, wo der Kurs von nun an jeweils am Mittwoch Abend von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr stattfindet.

Musikharmonischer Verein.

1. Konzert.

Ich kann Ihnen herzlich versichern, daß Mendelssohn in das nächste Jahrhundert hineingeht, während viele andere nicht. Seine Symphonien werden noch gespielt werden, wenn man von Schumanns Symphonien nichts mehr wissen wird. Seine Ouverturen, die ich „symphonische Dichtungen“ nenne, werden noch leben, wenn andere „symphonische Dichtungen“ nicht mehr gespielt werden.“

Es war kein geringerer als Hans v. Bülow, der diese mahenden Worte an seine Schüler richtete und damit gegen die z. B. beliebte Unternehmung eines unserer begabtesten, vielseitigen Tonbildner Einspruch erhob.

Wir begaben am 3. Februar 1909 die Jentzenreier für diesen Tonbildner, und die tüchtige Leitung unseres Musikharmonischen Vereins wollte die Wiederkehr dieses Gedankens nicht ohne eine würdige Ehrung des Meisters vorbegehen lassen, der, wenn auch manchmal schwach und jählich, doch stets ein Meister der Form geblieben ist. Das Programm des gestrigen ersten Vereinskonzerts war ausschließlich aus den Namen Mendelssohn gestimmt und brachte dessen Schottische Symphonie, die H-moll Arie aus „Paulus“, sowie sein einziges, aber durch seinen Melodienreichtum und seine Dankbarkeit populär gewordene Violinkonzert.

Die H-moll Symphonie op. 56 ist Mendelssohns berühmtestes symphonisches Werk. Sie verbannt diese Verwirrung ihrem musikalischen Gehalt, der kausalen thematischen Arbeit und dem begabtesten romantischen Kolort. Die ersten Ideen zu diesem Werke fallen in die Zeit, in der unser Tonbildner gelegentlich einer Reise ins vielbelangene schottische Hochland, wie er selbst schreibt, „an den Stellen weile, wo Marie Stuart gelebt und geliebt hat“. Vollendet wurde dieses Werk offensichtlich erst viel später; denn es trägt in allen Zügen den Stempel der Reife, nicht zum wenigsten in der glänzenden Instrumentation,

finden soll. Indem wir dies bekannt geben, weisen wir zur Verantwortung dieser Anfragen zugleich noch einmal darauf hin, daß der Kurs nicht nur für die Mitglieder des Diözesanvereins, sondern auch für Mütter und junge Damen bestimmt ist, die nicht Mitglieder des Vereins sind. Ebenso machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die Teilnahme völlig unentgeltlich ist.

• Liberaler Arbeiterverein. Die Mitglieder werden gebeten, sich zu dem heute Mittwoch Abend im Ballsaal stattfindenden Vortrag über: „Kaiser, Kanzler und Liberalismus“ recht zahlreich einzufinden zu wollen.

• Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim. Heute Mittwoch nachmittags halb 5 Uhr findet, wie bereits mitgeteilt, im Wilhelmshof eine Besprechung des Vortrags von Frau Stritt statt.

• Der Verein für Frauenstimmrecht ist vom Jungliberalen Verein zu dem heute (Mittwoch) Abend 7 1/2 Uhr im Ballsaal stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Wilhelm Oht über: „Kaiser, Kanzler und Liberalismus“ freundlichst eingeladen worden. Er bittet daher seine Mitglieder, sich recht zahlreich einzufinden.

• Verein für Volksbildung. Heute, Mittwoch, Abend 8 1/2 Uhr beginnt im Rathsaal Herr Professor Dr. S. Künkel aus Frankfurt a. Main seinen sechsständigen Vortrags über: „Deutsche Geschichte von 1848 bis 1871“. Der Referent, welcher als hervorragender Redner bekannt ist, wird ein klares Bild der Zeit entwerfen, die in den Schulen gewöhnlich zu kurz behandelt wird. Eintritt frei!

• Die außerordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse Mannheim I fand gestern abend in der Zentralschule statt. Der Vorsitzende Herr Klein eröffnete gegen 7 1/2 Uhr die Tagesordnung und ließ die zahlreichen erschienenen Delegierten im Namen des Vorstandes willkommen. Nachdem der Schriftführer Herr May das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen hatte, wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung: Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung für das Jahr 1908 und deren Stellvertreter gemäß Paragr. 50 des Statuts geschritten. Hierbei wurden einstimmig gewählt: aus dem Kreise der Arbeitnehmer Herr Hoffmaier, von den Arbeitgebern die Herren Hahn und Holzappel. Als Ersatzmänner Herr Ling (Arbeitgeber) und die Herren Seiler und Sofer (Arbeitnehmer). Alsdann wurde Punkt 2, „Ersatzwahl für das durch Amtsniederlegung ausgeschiedene Vorstandsmitglied, Herrn Julius Bensheimer, für die Zeitdauer bis 1909“ erledigt. In Vorschlag gebracht wurden die Herren Japp und Weiß. Die geheime Wahl ergab für Herrn Japp 5 Stimmen, für Herrn Weiß 4 Stimmen, weig abgegeben wurde 1 Stimm. Herr Japp ist somit gewählt. Nun kam der wichtigste Punkt an die Reihe: Erhöhung der Kassenbeiträge um 1/4 Prozent vom 4. Januar 1909 ab und Abänderung des Paragr. 29, Abs. 2 des Statuts. Herr Klein begründete den Antrag der Kassenverwaltung des Näheren. Nach dem Kassenbericht des 1. Semesters betragen die Einnahmen M. 672 834,02, die Ausgaben M. 738 494,32. Da infolge dieser Mehrausgabe von M. 66 660,00 der Kassenbestand herangezogen werden mußte, dieser aber ohnehin schon unter dem gesetzlichen Mindestbetrage der durchschnittlichen Jahresausgabe der letzten drei Jahre um M. 90 865,48 zurückblieb, müsse eine Senkung entweder durch Erhöhung der Beiträge oder durch Verminderung der Kassenleistungen erfolgen. Der Vorstand hat nach wiederholten Beratungen beschlossen, der Generalversammlung eine Erhöhung der Beiträge von 1/4 auf 3/4 Prozent vorzuschlagen, die unter Zugrundelegung der Kassenbeiträge von 1907 eine Mehreinnahme von M. 90 000 bringen wird. Die vorgeschlagene neue Fassung des Paragr. 29 (Kassenbeiträge) lautet: 1. M. 24 Pfg. (21), 2. M. 45 Pfg. (42), 3. M. 60 Pfg. (63), 4. M. 90 Pfg. (84), 5. M. 114 Pfg. (105). Herr Klein stellte seine Ausführungen zur Diskussion. Herr Bensheimer bemerkte, daß die Beitragsverhältnisse auch die Arbeitnehmer empfinden würden, wenn sie monatlich 15–18 Pfg. mehr zahlen müßten. Herr Gerberich befürwortet die Erhöhung und kommt dann auf das Simultanwesen und auf die Krankenkasse zu sprechen, welche letztere er besser geregelt sehen möchte. Bei der darauffolgenden Abstimmung wurde die vorgeschlagene Erhöhung der Kassenbeiträge genehmigt. Sodann schloß Herr Klein um halb 10 Uhr die Versammlung.

• Zur Aufstellung der Leibesübungen sind an die hiesigen Schulen neuerdings Bestrebungen erfolgt, welche geeignet sind, diesen wichtigen Zweig der Volkserziehung zu fördern. An den Knabenmittelschulen sollen besondere Turnstunden für die Mädchen errichtet werden, falls diese in größerer Anzahl die Schule besuchen. Rundlauf, Schauläufe und Reulen werden als Turngeräte empfohlen. Dann soll für alle Klassen wöchentlich ein Spielnachmittag eingeführt werden. Namentlich an den Volksschulen einiger größerer Städte hat die Entwicklung dieser Spielnachmittage alle Erwartungen übertroffen. Monatlich einmal soll für jede Klasse ein Nachmittag zu Turnmärchen, Schwimmen, Baden, Eislaufen und Schneepfort freigegeben werden. Hausaufgaben sind dann zu erlassen. Bestimmungen von der Teilnahme werden auf

und entbehrt dabei nicht eines Zuges ins Volkstümliche. In der melodischen Aufgestaltung soll Mendelssohn manche Anregung aus dem reichen Vorn schottischer Volkslieder empfangen haben. Herr Musikdirektor Gauke hatte die Wiedergabe mit großem Fleiß und Verständnis vorbereitet und brachte die Schönheiten des Werkes recht anerkennenswert zur Geltung.

In Herrn Putnam Griswold von der Agl. Hofoper in Berlin, welcher die Arie „Mott sei mir gnädig“ aus „Paulus“, Mendelssohns bestem Oratorium, sang und dann, im Verlaufe des Abends noch einige Liebergaben spendete, lernten wir einen der seltenen Bühnenjäger kennen, die auch im Konzertsaal für voll zu nehmen sind. Ein herrlicher, umfangreicher, in allen Regnern wohlaußgeglichener Vagabund im Dienste einer gereisten musikalischen Auffassung und sicheren Gehaltstun! Auch die Vieder am Klavier reichten sich würdig an und wurden reiflich erschöpft. Wenn erst der intelligente Künstler, offenbar ein Ausländer von Geburt, einige sprachliche Mängel (Behandlung der Konsonanten) überwunden haben wird, steht ihm als Oratorienfänger eine glänzende Zukunft bevor. Das Orchester begleitete die Arie in anheimelnder Weise.

Den Beschluß der Mendelssohnfeier bildete dessen Violinkonzert, und dessen Ausführung gab Gelegenheit, einen am musikalischen Himmel neu aufgefundenen Stern zu bewundern. Die Kanadierin Kathleen Parlow hat trotz ihres jugendlichen Alters eine hohe Stufe künstlerischer Vollendung erreicht. In dem ersten Satz des Violinkonzerts wurden die Arpeggien, Passagen und Doppelgriffe mit erstaunlicher Leichtigkeit und unerschütterlicher Sicherheit ausgeführt. Die Kantilene des Andante war von außerordentlichem Reiz, und mit edlem Glanz wurde das Allegro molto vivace gespielt. Dem Orchester ward es schwer, der Solistin zu folgen. Eine bewundernswürdige rhythmische Energie spricht aus ihrem Spiel — die D-dur Balonade gab hier von einem hereditären Beweis — eine energiegeladene Vogenführung, ein feuriges Temperament sind hervorsteckende Merkmale ihrer

Antrag der Eltern ähnlich wie jetzt vom Turnunterricht u. m. verfügt.

• Ein verheißenes Aletat auf den kaiserlichen Sonderzug? Folgende sensationelle Nachricht ging dem „Zeltst. G.-A.“ gestern vormittags zu: Auf den kaiserlichen Sonderzug sollte mittels Dynamitpatronen ein Aletat versucht worden sein, das nur durch die Wachsamkeit eines Streckenbeamten verhindert wurde. Der kaiserliche Sonderzug passierte Montag abend, von Donau- eschingen kommend, die Strecke Frankfurt-Offenbach-Banau. Beim Abgehen der Strecke durch Bahnbeamte fand ein Streckenwärter ganz in der Nähe der Station Mülheim auf dem Gleis eine Patronen, die an den Schienen befestigt war. Bereits vor einigen Tagen war bei einer Frankfurter Staatsbehörde eine Karte eingelaufen mit der Überschrift: „Weisagung“. Der Inhalt lautet ungefähr: „In den Sternen steht geschrieben, daß am 18. ds. Mts. ein Eisenbahnunglück passieren wird und zwar auf der Strecke, die der Kaiser durchfährt.“ Unjere, so schreibt das zitierte Blatt, sagliche eingezogenen Erkundigungen haben allerdings ergeben, daß in der Tat schon vor zwei Tagen und gestern wiederum eine „Patrone“ auf den Gleisen gefunden wurde, in denen man Explosionsstoffe vermutete, doch steht bis jetzt noch nicht fest, um was es sich bei dieser seltsamen Affäre handelt. Der Inhalt der „Patronen“ ist noch nicht untersucht und bis dahin wird man mit jeglicher Rücksicht zurückhalten müssen. Haben die Behälter Dynamit oder andere starke Explosionsstoffe geborgen, dann hätte in der Tat ein großes Unglück geschehen können. Es ist aber auch möglich, daß es sich nur um einen großen Aufzug oder um die Tat eines Irren handelt und daß die „Patronen“ nicht mit wirklichen Explosionsstoffen gefüllt waren. Die Behörde wird wohl darüber Mitteilung machen, sobald die Untersuchung beendet ist.

• Erbschaftssteuerungen, verbunden mit donnerbüchlichen Geräuschen sind am Sonntag, den 15. Nov., 10 Uhr 55 Min. vorm. im ganzen südlichen Schwarzwald wahrgenommen worden.

• Privatdetektiv Maier, der Inhaber des „Argus“ hierseits, wurde gestern abend aus der Haft entlassen. Die von ihm gestellte Kaution von 3000 Mark bezieht sich auf das gegen ihn seitens der Staatsanwaltschaft Mannheim eingeleitete Verfahren wegen Amtsannahme. Auch die Haftentlassung Kupferschmidts gegen eine Kaution in Höhe von 1000 Mark wird erwartet. Seitens der Wiesbadener Staatsanwaltschaft erfolgte die Haftentlassung ohne Kautionstellung.

• Das Querschreiben, wie das Wechselheften bei den Handelsleuten vielfach bezeichnet wird, haben der Glasermeister H. Salz und der Eisenhändler Friedrich Kaiser mit sehr kleinem Erfolge versucht. Salz befand sich vor einiger Zeit in Postungskontingenzen. Er füllte darauf einen Wechsel über 500 Mark auf den Namen des Baumeisters Peter Winkert, mit dem er früher in Geschäftsverbindung gestanden hatte, und Kaiser, der in dem Wechsel als Reinhold Trabold bezeichnet wurde, ging zu der Bank Winkert, um den Wechsel zu diskontieren. „abgelehnt“ stand in dem Wechselheften. Auf der Bank wurde Kaiser benachrichtigt, den Wechsel zu girieren, was er mit dem falschen Namen tat, und er erhielt das Geld, welches er geteilt wurde, daß auf Salz 420 M., auf Kaiser 370 M. entfielen. Salz verstaute seinen Anteil unter den Dachbänken seiner Werkstatt, Kaiser tat den größten Teil seines Geldes in den Hühnerschrank, aber beide Verstecke wurden von der Polizei entdeckt. Salz und Kaiser waren inzwischen verhaftet worden. Frau Kaiser wollte ihrem Manne heimlich Mitteilung über die Auffindung des Geldes zugehen lassen. Sie wählte dazu einen schmerzlichen Weg. Sie schrieb die Nachricht auf einen Zettel und tat diesen in eine Flasche ein, aber die Flaschenkontrolle fand die Kontrahende doch. Heute wurde einer der armen Schächer den anderen als Anführer schuldig zu machen. Das Gericht gab Salz die größere Schuld und verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis. Der von Rechtsanwalt Dr. Wertheim verteidigte Angeklagte Kaiser erhielt 8 Monate Gefängnis.

• Verhaft vor Gaunern! Gestern vormittag sprach in der Schwefelgasse ein Mann bei einer Ehefrau vor mit der Angabe, ihr Mann habe ihn geschickt, 3 Mark für ihn zu holen. Die Ehefrau war jedoch so vorsichtig und jagte dem Unbekannten, ihr Mann sei im Keller, er werde gleich kommen und drückte den Unbekannten zu. Dann begab sie sich in ihrer Wohnung ans Fenster, um irgend Jemand zu Hilfe zu rufen. Während dieser Zeit fand es aber der Verbrecher für geraten, zu verhaften.

• Schiffsanfall. Am dem Bahnsteiger Leyen ist vor kurzem das Güterboot „William Egan Nr. 12“ festgefahren. Nach längerer Arbeit konnte der Dampfer nun unter Benutzung von Dampfmaschine und Deckleibern freigebracht und an die niederländische Landbrücke geschleppt werden. Es waren 190 Tsd Reis nach geworden, die zum Verkauf gelangten.

• Nebelsturm. Montag abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde eine in der Mannheimerstraße in Kaffertal wohnende Frau beim Betreten des Hofes von einem Unbekannten angefallen und am Knie gestrichelt. Die Unbekannte beschlehte dem Angreifer einen heiligen Teufel, wodurch es ihr gelang, loszukommen und ins Haus zu fliehen. Trotz sofortiger Nachforschungen konnte von dem Täter keine Spur entdeckt werden.

Interpretationskunst. Alles zeigt den Stempel der Persönlichkeit, alles ist durchdringt, nirgends wird der Eindruck des Angelernten erwidert. Kein Wunder, wenn das Auditorium enttäuscht war und es ohne die übliche Zugabe (von Veriot) nicht abging.

Die Begleitung am Flügel war dem jugendlichen Pianisten, Herrn Heinrich Mayer, anvertraut, und dieser löste seine heile Aufgabe im ganzen recht anerkennenswert.

* * *

Theaternotiz. Die Intendanz teilt mit: Heute findet das erste Gastspiel des Herrn Putnam von hiesigen „Neuen Operntheater“ als Jock in Bizets „Carmen“ statt. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. — Leo Greiners Drama „Herzog Hecaneras Ende“ ist ein großer Einakter von ungefähr anderthalb Stunden Spielauer. Obwohl das Stück nach allgemeinem Brauch nicht als ganz abendfüllend zu betrachten ist, hat die Intendanz doch dem bringenden Wunsch des Dichters entsprochen und es für die Aufführung ohne leere der Bühne angelegt. Wird dadurch einerseits die Einseitigkeit des Abends durchaus gewahrt, so dürfte andererseits der Inhalt und die dramatische Durchführung dieses weit ausgreifenden, mächtigen Renaissance-dramas die Aufmerksamkeit des Zuschauers ohne hin so ziemlich erschöpfen.

Vom Theater. Am Donnerstag geht im „Neuen Theater“ zum ersten Male „Die Kuppe“ in Szene. In der Titelrolle singt Frau Welling-Schäfer, welche diese Rolle bereits 98 mal mit beispiellosem Erfolg durchgeführt hat. Neben Frau Welling-Schäfer die anerkannt beste Darstellerin der „Kuppe“, sie dürfte auch in Mannheim die gleichen Erfolge erzielen wie anderwärts. Jedenfalls bringt das hiesige Theaterpublikum heute der Aufführung größtes Interesse entgegen.

Mit Sachheit, welche am heutigen Tag im Verammlungs-saal des Rosengarten austritt, ist den Mannheimern durch ihr lehrtes Auftreten im Hoftheater noch in bester Erinnerung. Sei-

* Eine Tabakinteressenten-Versammlung zur Besprechung des dem Reichstag vorliegenden Entwurfes der Tabaksteuer findet kommenden Sonntag, den 22. November, nachmittags 8 Uhr, im Saalbau statt. Wir machen auf die wichtige Versammlung schon heute in der Erwartung aufmerksam, daß sich die Interessenten recht zahlreich einfinden werden.

* Aus Ludwigshafen. Der 32 Jahre alte verheiratete Lokomotivführer Karl Scheiermann wurde gestern Abend gegen 8 Uhr beim Ueberfahren der Weiche oberhalb des hiesigen Hauptbahnhofes von der Maschine des einfahrenden Personenzuges 214 erfasst und gegen eine auf dem gegenüberliegenden Weiche stehende Postkutsche geschleudert. Die Wucht war eine derart starke, daß Scheiermann einen Schädelbruch erlitt und nach Anlegung eines Notverbandes in das nächste Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Verletzte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Aus dem Großherzogtum.

* Sandhausen, 17. Nov. Am Sonntag feierten die Michael Köhler & Eheleute dahier das Fest der goldenen Hochzeit. Auf dem Rathaus im festlich geschmückten Saale überreichte der Herr Amtmann aus Heidelberg die von dem Großherzog gestiftete Ehejubiläumsmedaille und Herr Bürgermeister Hambrecht im Namen der Gemeinde ein Geldgeschenk. In der evangelischen Kirche überreichte Herr Pfarrer Rothhöfer nach Schluß des Gottesdienstes dem Jubilar eine Bibel und der Jubilarin ein Gebetbuch. An der Feier nahmen teil: 3 Söhne und 3 Töchter, 17 Enkel und 1 Urenkel, der gesamte Gemeinderat und ein Teil der Lehrerschaft. Der Jubilar ist 76, die Jubilarin 73 Jahre alt. — Einem Ersuchen aus Heidelberg entsprechend, beschäftigte sich der Bürgerausschuß in seiner letzten Sitzung auch mit der Forderung der Steuererhöhung. Es wurde beschloffen, eine Petition an sämtliche Reichstagsabgeordnete zu richten und diese unter Hinweis auf die hiesigen Verhältnisse und unter besonderer Betonung des Umstandes, daß von den Folgen der Steuer nicht nur die Tabakarbeiter, sondern auch die hier zahlreich in der Zigarettenfabrikation beschäftigten Personen betroffen würden, auszufordern, der Regierungsvorlage die Zustimmung zu verweigern.

* Weinheim, 16. Nov. Einen Beitrag zur Kennzeichnung der derzeitigen wirtschaftlichen Lage und insbesondere des Immobilienverkehrs liefert, falls man es nicht mit einer solidistischen Abmischung unter der Einwohnerschaft zu tun hat, folgender Vorgang in Landenbach. Ein dortiger Einwohner hatte vor noch nicht langer Zeit zugunsten seines hier wohnhaften Gläubigers eine Darlehenshypothek in Höhe von 2400 Mark bestellt an einem Grundstück (Wohnhaus), das bei diesem Anlaß zu M. 2400 geschätzt worden war. Da der Schuldner seinen Verpflichtungen nicht nachkam, gelangte das Objekt zur Zwangsversteigerung. Bei dieser Versteigerung erhielt nun der Gläubiger selbst den Zuschlag nach dem Höchstgebot von M. 1000, nachdem von anderer Seite ein Gebot von nur M. 1000 gemacht worden war.

* Karlsruhe, 16. Nov. Nachdem die Revision in der Verteidigungsklage des Hl. Olga Kolltor gegen den Chefbediensteten der „Bad. Presse“, Albert Herzog, vom Reichsgericht verworfen und die Privatklage der in den Nachspielen zum Hauptprozeß mehrfach herangezogenen Hl. Eisele von Baden-Baden gegen den Generalbaurat, Bezirksarzt und Reichsanwalt Dr. Reumann in Baden von den Reichsrichtern zurückgewiesen wurde, sind nunmehr die letzten Nachklänge zum Hauptprozeß verhallt. Zum Hauptprozeß selbst hat das „Heidelb. Tgl.“ aus zuverlässiger Quelle, daß der Verteidiger Hl. Eisele, Rechtsanwalt Dr. Dieß hier, ein auf eine umfangreiche Begründung gestütztes Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Hl. Reumann beim Landgericht Karlsruhe eingereicht hat, das p. St. bei der Staatsanwaltschaft hier zur Beurteilung sich befindet. Ueber die Aussichten des Gesuchs ist noch nichts bekannt.

Sportliche Rundschau.

Lufschiffahrt.

* Beppelin-Preisentscheidungen. Die Redaktion der Technischen Rundschau stellt folgende Preisfrage: „Wie kann die mit dem Beppelinischen Lufschiffe erreichte Betriebssicherheit erhöht werden, um Dauerleistungen mit Sicherheit erzielen zu können, beziehungsweise um unabsehbare Verbindungen, wie diejenigen bei Oppenheim und bei Osterdingen, zu verhindern?“ Für die besten Lösungen sind zunächst 4 Preise ausgesetzt, nämlich ein erster Preis zu 250 M., ein zweiter Preis zu 150 M., ein dritter Preis zu 100 M., ein vierter Preis zu 50 M. Das Preisgericht haben die Herren Otto Voehlinger, Teilhaber der Maschinen- und Armaturen-Fabrik Bopp u. Reuther, Vorstandmitglied des Oberdeutschen Vereins für Lufschiffahrt, in Mannheim-Walldorf, Fritz Hieronymi, Direktor der Rhein-Siemens-Schneiderwerke, Vorstandmitglied des Oberdeutschen Vereins für Lufschiffahrt, in Mannheim, Gustav v. Reuentlein, Oberinspektor, Schachmeister und Mitbegründer des Deutschen Luftflotten-Vereins, in Mannheim, Joseph Fischer, Direktor der Städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke, Vorstandmitglied des Oberdeutschen Vereins für Lufschiffahrt, in Mannheim übernommen.

Automobilismus.

* A.S.O. Die Strecke der großen deutschen Lastwagen-Konkurrenz, die im kommenden Jahre zur Entscheidung gelangt, ist

her debütierte sie mit großem Erfolg an Deutschlands bedeutendsten Bühnen, wie Dresden, München, Stuttgart, Wiesbaden u. a. Die Tänzerin befindet sich jetzt auf einer Tournee, welche sich über Rußland und weiter erstrecken wird.

* „Rings Operettentheater“ (Wpoko). Heute Mittwoch Abend 8 Uhr geht Oscar Straus' Operette: „Ein Walzertraum“ mit Herrn Fritz Werner in der Partie des „Riki“ in Szene. Das melodisch seine Werk wird nur noch einige Tage gegeben werden, so daß also nur noch kurze Zeit Gelegenheit gegeben ist Herrn Fritz Werner in seiner Glanzrolle zu bewundern.

* Opernsänger Carl Stühel, der, wie wir neulich mitteilten, wegen Erkrankung sein dazwischen Engagement lösen mußte, sang am Sonntag zum ersten Male wieder in einem Konzert des „Vodan“-Konzerts, die „Konstanzer Zeitung“ schreibt in ihrer letzten Nummer: „Der Vossist Herr Carl Friedrich (Stühel) sang die Arie „O Isis“ aus der Randerslode, die Valse „Jung Dietrich“ von Gensel, die „Vatergruß“ von List. Die beiden Grenadiere von Schumann“. Derselbe besitzt ein prächtiges Stimm-Material und eine vornehme Gesangsart. Er ist mit seiner klaren Deklamation und die Stimmung stets sicher treffenden Ausdrucksfähigkeit ein Vollständiger erster Rang-der mit jeder Nummer reicherem und wärmeren Beifall errang und mit einer wirkungsvollen Dreingabe dankte.“

* Hochverein Heidelberg. Das dritte Konzert des Hochvereins Heidelberg findet Montag, 23. November, Abends 8 Uhr im großen Saale der Stadthalle statt. Das Programm ist folgendes: Johannes Brahms, Symphonie C-moll op. 68; Max

vom Kaiserlichen Automobilklub festgelegt worden. Die Fahrt wird in Berlin ihren Anfang nehmen und dann in 15 Tages-Gruppen über Dessau, Nordhausen, Hannover, Bielefeld, Düsseldorf, Koblenz, Kaiserslautern, Reg., Straßburg, Freiburg, Straßburg, Mannheim und Rastatt nach dem Ziel in Stuttgart fahren.

Von Tag zu Tag.

— Ein mißglückter Schwindelversuch. Dresden, 18. Nov. Ein Schwindler versuchte unter Mißbrauch des Namens des Prinzen Johann Georg von Sachsen die Dresdener Bank zu schädigen.

— Waldbrand. Hammer (Schlesien), 18. Nov. In der vergangenen Nacht entzündete ein großer Waldbrand im Königlich-Forst. Obgleich Hülfskräfte sehr schnell eintrafen, nahm das Feuer infolge des herrschenden Sturmes eine große Ausdehnung an.

— Ein Deutscher wegen Spionageverdachts verhaftet. Paris, 18. Nov. Den Wätern wird aus Paris gemeldet, daß dort ein 23-jähriger Deutscher, der sich für einen Referendar aus Berlin und Artillerieoffizier namens von Braun ausgab, wegen Spionageverdachts verhaftet wurde.

— Ein verurteilter Geschworener. Paris, 18. November. Aus Reims wird gemeldet: Bei der gestrigen Gerichtsverhandlung war ein Geschworener so bezaubert, daß der Präsident die Verhandlungen abbrechen und infolge der Unmöglichkeit, eine neue Geschworenenbank zu bilden, den Prozeß bis zur nächsten Schwurgerichtsverhandlung verschoben mußte.

— Zusammenstoß zweier Züge. Mailand, 18. Nov. Der Schnellzug von Mailand nach dem Simplon stieß 15 Kilometer von Mailand auf eine Rangiermaschine. Diese und die Lokomotive des Schnellzuges sowie die Postwagen wurden zerstört. Von dem Zugpersonal wurden sechs Mann leicht verletzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 18. Nov. Eine große Studenten-Versammlung nahm gestern eine Sympathiebekundung für die Prager Studenten an.

* Paris, 17. Nov. Deputiertenkammer. Bei der Fortsetzung der Beratung über das Heeresbudget verlangten mehrere Redner die Schaffung von Anstalten für die Verpflegung der Truppen nach dem Muster derjenigen, wie sie Deutschland in großer Zahl besitzt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprach sich Kriegsminister Picquart in Beantwortung mehrerer Fragen sehr anerkennend über die letzten großen Märsche aus, die beinahe ein Witz des Krieges gewesen seien und aus denen die, welche ihnen beigewohnt, die besten Eindrücke mit sich genommen hätten. Der Kriegsminister fügte hinzu: Die bewundernswürdige Ruhe des Landes gegenüber auswärtigen Ereignissen sei ein Beweis für das Vertrauen, das das Land in dem Verlaufe habe, das gegebenenfalls bestimmt sei, die Integrität des französischen Gebietes und die nationale Ehre zu schützen (lang anhaltender Beifall auf allen Bänken). — Nachdem dann noch Unterstaatssekretär Chéron Erklärungen über die Verpflegung der Truppen abgegeben hatte, wurde die allgemeine Besprechung des Heeresbudgets geschlossen.

* Zürich, 17. Nov. Die Revolutionäre schritten wieder Dankes von jeglicher Verbindung mit der Stadt ab.

* Rom, 17. Nov. Im Vatikan gab heute Staatssekretär Merry del Val den Mitgliedern der zum Jubiläum des Papstes entsandten außerordentlichen Glückwunschmissionen ein Diner.

Zur Bürgermeistereiwahl in Karlsruhe.

* Karlsruhe, 17. Nov. Eine große öffentliche Versammlung aller hiesigen technischen Organisationen nahm nach dem Hauptreferat des Hochschulprofessors Baummeister folgende Resolution an:

Die in Friedrichshof in Karlsruhe am 17. November 1908 versammelten, von den bedeutendsten technischen Vereinen der Stadt eingeladenen, Bürger stellen folgende Forderungen: 1. Es darf keine Bürgermeisterei ohne vorheriges öffentliches Anhörungsverfahren best. 2. Jede Berufung ist dem Gesetz entsprechend zur Vererbung zu lassen. 3. Die Stadterneuerung von Karlsruhe sollte eine Veränderung der Städteordnung beantragen, damit Vorstände technischer Vemter beschließende Stimme im Stadtrat bekommen können. 4. Die Vorsteher der technischen Vemter erhalten beschließende Stimme im Stadtrat.

Das schwedische Königspaar in England.

* Windsor, 18. Nov. In dem Trinkspruch, den der König bei dem gestrigen Festmahl auf die schwedischen Majestäten ausbrachte, wies er darauf hin, daß England und Schweden immer viel gemeinsames hatten so in ihrer Liebe zu See, ihren Industrien und besonders in ihrem Ackerbau. Er sei stolz darauf, den König von Schweden in englischer Marineuniform zu sehen und empfinde es als ein Vorrecht, die schwedische Uniform zu tragen. Er sprach weiter dem König für seine Ernennung zum General des schwedischen Heeres seinen Dank aus und drückte zum Schluß die innigsten Wünsche für das Glück und die Wohlfahrt Schwedens aus.

Regen, Konzert in A-dur für Violine mit Begleitung des Orchesters op. 101 (Solist: Professor Henri Marteau-Berlin). Max Reges, Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven für 2 Klaviere op. 80 (Solisten: Max Reges-Weipzig und Dr. Wolff-Mann-Heidelberg).

* Babilische historische Kommission. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Babilischen historischen Kommission findet am 5. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Ständehaus in Karlsruhe eine Festigung statt, zu welcher der Großherzog sein Erscheinen angelobt hat.

* Religionsphilosophische Vorträge. Der bekannte Philosoph Dr. E. Dorneser aus Leipzig, der Schüler Nietzsches und Herausgeber von Nietzsches Nachlass, der hier „von wieder“ mit vielen geistvollen Vorträgen eine zahlreiche und beachtliche Zuhörerschaft um sich versammelte, wird demnächst unter dem Titel: „Deutsche Religion“ einen Zyklus drei neuer Vorträge halten, deren Einzelthemen lauten: 1. „Jesus als Prophet“, 2. „Der tragische Gott“, 3. „Die Gemeinde der Zukunft“. Die Vorträge finden statt: im Kasinoaal Abends 8 Uhr am Donnerstag, den 26. November, Montag, den 30. November und Mittwoch, den 2. Dezember. An jedem Vortrag schließt sich eine freie Aussprache an. Monnemens und Einzelheiten in der Hofmusikalienhandlung Wedel.

* Kleine Mitteilungen. Der Großherzog von Baden verlieh dem Direktor der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Prof. Th. Reusch, den Titel „Oberbaurat“.

* Windsor, 18. Nov. In Erwiderung auf den von König Oskar auf die Gesundheit des Königs von Schweden ausgebrachten Trinkspruch wies der König von Schweden auf die Bande der Freundschaft und die engen Verbindungen hin, welche seit langer Zeit zwischen den beiden Mächten bestehen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die so glücklichen Beziehungen auch in den kommenden Tagen bestehen bleiben und immer fester werden möchten zum Nutzen der beiden befreundeten Nationen.

Moskau.

* Paris, 17. Nov. Aus Belg wird vom 12. Nov. gemeldet: Kaiser wird sich am 14. Nov., begleitet von dem Reichs-Marschall, nach Tanger begeben; er soll die Kaiserliche von Tanger und Umgebung erhalten haben.

* Tanger, 17. Nov. Die Kaiserliche Gesandtschaft ist aus Europa hier eingetroffen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der neue Chef des Militärkabinetts.

* Berlin, 18. Nov. Der Kaiser ernannte telegraphisch den Kommandeur der 19. Division in Hannover, Generallieutenant Freiherrn v. Lyncker, zum Chef des Militärkabinetts.

Das unterdrückte Kaiserinterview.

* Berlin, 18. Nov. Aus Newyork wird gemeldet: Die Century-Gesellschaft stellt in Abrede, daß sie selbst oder der Journalist Hale irgend eine Vergütung für die Zurückziehung des Kaiser-Interviews erhalten haben.

Begründungen über die Lösung der Krise.

* Berlin, 18. Nov. In der Presse kommt viel Genugtuung über den Ausgang der gestrigen Audienz im Neuen Palais zum Ausdruck.

Die „Lgl. Rundschau“ hofft, daß auch in dieser Zeit der Byzantinismus, dieses fremde Wesens auf deutschem Boden, ausgerottet werde. Das würde besser und männlicher sein als der Rang der Schwarzscher.

Die „Germania“ liest aus der gestrigen Erklärung im „Reichsanzeiger“: Das ist nichts weniger als das Jugendschicksal des Kaisers, daß die öffentliche Kritik seines Verhaltens im Recht gewesen ist. Er wird sich die wünschenswerte Zurückhaltung künftighin auferlegen und in der Reichspolitik nicht ohne Wissen und Zustimmung des Reichstages reden und handeln, also daß das persönliche Regiment aufhören wird. Das ultramontane Organ meint dann, daß Fürst Wilow dem Kaiser gestern wirklich ungehörig die Dinge geschildert hat, wie sie sind. Vom Fürsten Wilow selbst schreibt das Blatt, es ginge nicht recht an, ihn in diesem Augenblick zu entlassen. Ob aber beim Kaiser keinerlei Mißbilligung gegen den Fürsten Wilow zurückgeblieben ist, dessen Nachlässigkeit die Veröffentlichung des Interviews verschuldet, und der im Reichstage die schärfsten Angriffe auf den Kaiser hat geschleudert, darf man doch bezweifeln. Wenn die Reichsfinanzreform unter Dach und Fach ist, kommt es vielleicht doch dazu, daß der Kanzler das volle Vertrauen des Kaisers nicht mehr hat.

Starke Zweifel kommen im „Ber. Tagebl.“ zum Ausdruck. Die ganze Fassung der Erklärung des Reichskanzlers habe das Autoritätsprinzip in entschiedener Weise betont und man sehe nicht recht wie diese antike Erklärungen denjenigen genügen könnten, welche seit 14 Tagen nach Garantien und Würschaften gerufen haben. Die Form, die der Kaiser gewählt habe, zeige, daß er sich nur mit Widerwillen der Notwendigkeit gefügt habe, und daß er von seinem prinzipiellen Standpunkt nicht das mindeste abgegeben hat.

Günstig beurteilt die blockfreie „Post“ die Situation. Sie schreibt: Wer billig denken kann und wer sich einige Unbefangenheit zu bewahren sucht, muß zugeben, mehr wird von Herrscher nicht folgen, wenn er weiter die Krone tragen will. Das Blatt meint weiter, das Wort des Kaisers, er werde künftighin Zurückhaltung üben, sei durch mannigfache Schutzwehren umgeben worden. Die eine ist die feierliche Verfindung im Reichsanzeiger, die zweite die Mitteilung an die stimmungsführenden Mitglieder des Bundesrats und drittens und viertens die Veröffentlichung an das Staatsministerium und an den Reichstagspräsidenten. Das wird nicht leicht vergessen werden. Aber auch, damit die Erinnerung in notwendiger Frische bleibt, ist es geboten, Einrichtungen zu schaffen, welche eine ruhige und stetige Entwicklung gewährleisten.

Der „Vorwärts“ überstreicht seinen sehr verworrenen Leitartikel: „Der Sieg des Hausmeiertums“.

In der „Kreuzzeitg.“ kommt die Stimmung derjenigen Konserverativen zum Ausdruck, die sich bereits wieder, so wie es, was es wolle an den Kaiser heranzupirieren wollen. Das Organ der preussischen Sozial-Liberalen schreibt u. a.: Mit besonderer Genugtuung werden es alle Konserverativen empfinden, daß die Billigung der Ausführungen des Kanzlers durch den Kaiser in einer Form erfolgt ist, welche dem Kaiser in seinem Ansehen keinen Abbruch tut. Namentlich hat die kaiserliche Willensäußerung, die Uebertreibung der öffentlichen Kritik zurückgewiesen. Diese Uebertreibungen sind in den neuesten Kreisen mit schmerzlichen Bedauern als ungerecht empfunden worden.

Wesentlich ernster ist die „Tageszeitung“. Das bühnenfeste Blatt meint: Die Kundgebung ist, wenn man sie richtig betrachtet, von weitestgehender Bedeutung. Wir dürfen nunmehr hoffen, daß den zumteil berechtigten Klagen über den Mangel an Stetigkeit der Reichspolitik den Boden entzogen wurde. Man darf es nicht verkennen, daß es dem Kaiser nicht leicht gefallen sein mag, das auszusprechen und sein Unverständnis mit der Veröffentlichung dieser seiner Willensmeinung zu geben. Deshalb gebührt ihm der Dank des Volkes und des Reiches.

Volkswirtschaft.

Ein Schutzverband der Oberdeutschen Holz-Großimporteure hat sich vor wenigen Tagen in Mannheim konstituiert. Der Zweck des Verbandes ist die Befestigung von Mißständen, die sich im Laufe der letzten Jahre und ganz besonders in neuerer Zeit, herausgestellt haben. Wie wir in Erfahrung bringen, soll am 26. Nov. eine gemeinsame Besprechung der Exporteure und Importeure resp. der Vertreter der ersteren hier in Mannheim stattfinden.

Volkswirtschaft.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei Durlach.

Die Generalversammlung der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei in Durlach genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die vorgeschlagene Dividende von 8 Prozent (i. H. 10 Prozent) und wählte die ausstehenden Aufsichtsräte wieder.

Frankenthaler Kesselschmiede und Maschinenfabrik Kahl, Kopp u. Kopp, K.-G., Frankenthal (Pfalz).

Nach dem Geschäftsbericht für 1907-08 betrug der Produktionsumsatz M. 504 648. Die Generalauskosten belaufen sich auf M. 229 924, die Abschreibungen auf M. 128 878, worunter Gebäude M. 29 837, Maschinen M. 54 125, Mobilien M. 20 900, Mobel M. 23 062. Der Produktionsgewinn beträgt M. 274 723, der Reingewinn beträgt M. 190 845 gleich 5% Prozent Dividende. Auf neue Rechnung werden M. 60 000 vorgetragen.

In der Bilanz stehen Immobilien mit M. 1 200 748, Maschinen M. 487 122, Mobilien M. 62 400, Mobel M. 42 000, Wechsel und Effekten M. 45 629, Debitoren (worunter M. 88 676 Bankkonten) M. 455 913, Vorräte M. 309 976. Das Aktienkapital belief sich auf M. 1,5 Mill., Reservefonds M. 50 467, Schulverschreibungen M. 422 500, Anleihen M. 15 000, Kreditoren M. 156 814 (worunter M. 65 840 Anzahlungen), Beamtenpensions- und Arbeiterunterstützungsfonds M. 178 919, Kommerzienrat Hans Kopp-Veteranen- und Invaliden-Unterstützungsfonds M. 10 307, Dislokationskonto M. 24 113, Maschinen-Erneuerungskonto M. 16 957, Rückstellungen für Löhne, Montage usw. M. 34 956.

Im Geschäftsbericht wird ausgeführt: Der im vorjährigen Bericht erwähnte Niedergang der Geschäftslage hat leider im ganzen Verlauf des Jahres angehalten und namentlich im zweiten Semester eine besondere Verschärfung erfahren. Wenn es trotzdem möglich war, einen Umsatz zu erreichen, welcher nur sehr wenig hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben ist, so hat dazu in erster Reihe der aus diesem herübergenommene hohe Auftragsbestand beigetragen. Ebenso hat dieser einen beträchtlichen Abbruch dadurch ermöglicht, daß diese Arbeitsmenge noch zu löhnen den Preisen abgeschlossen war, während im Berichtsjahre die Verkaufspreise unter dem Druck des Arbeitsmangels erheblich gesunken sind. Wenn dementsprechend auch einzelne Rohmaterialien einen Preiserückgang zu verzeichnen hatten, so war dieser doch nicht ausreichend, um die Verhältnisse in vollem Umfang zu entspannen, zumal die Preise für Kohlen und Stroh sogar eine Erhöhung erfahren hatten. Dagegen hat sich unsere Finanzlage gebessert und es war möglich, die vorjährige Verschuldung in ein Bankguthaben umzuwandeln, das bis zur Berichtserstattung noch eine weitere Vermehrung erfahren hat. Infolgedessen konnten die Kreditoren wesentlich ermäßigt werden. Mit der ordentlichen Generalversammlung am 19. Dezember 1907 ist Herr Kommerzienrat Hans Kopp, der Mitbegründer unserer Gesellschaft, aus dem Vorstände ausgeschieden, um sich in das Privatleben zurückzuziehen. Herr Kopp wurde darauf in den Aufsichtsrat gewählt und mit dem Vorsitz in demselben betraut. Jedoch seine reichen Erfahrungen und Mitarbeit der Gesellschaft erhalten bleiben. Das 11. Geschäftsjahr hat von Anfang an unter dem Druck des anhaltenden Niederganges gestanden und wird mit einem ungünstigeren Abschluß zu rechnen sein, wenn die Verhältnisse sich nicht bald besser stellen. Wir nehmen deshalb von Aufschüttung einer höheren Dividende wie in den beiden letzten Jahren Abstand und befürworten dagegen eine Stärkung unserer Reserven.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat.

Am Montag, den 23. November, nachmittags 4 Uhr, findet eine Sitzung des Rates des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats in Essen statt mit der Tagesordnung: Festsetzung der Richtpreise für das Abrechnungs-Jahr 1909/10 und Geschäftliches. An dem gleichen Tage findet anschließend eine Versammlung für Besondere Angelegenheiten mit der Tagesordnung: Beschlußfassung über Wiedereinsetzung des Syndikatsvertrages, Vorgehung der unangenehmen Selbstverpflichtung der Güterbesitzer, Aufnahme der Gesellschaft Gottfried-Wilhelm in das Kohlen-Syndikat, Bericht des Vorstandes und Geschäftliches.

Der Stahlwerksverband und seine Preispolitik.

Aus den Kreisen der süddeutschen Eisenkonfektionswerkstätten sind Magen laut geworden über die Politik des Stahlwerksverbandes. Diese Werke erstrecken in folgender Weise die Veranlassung der süddeutschen Industrie: 1. in der Einstellung Deutschlands in drei Zonen (für den Bezug von Ziegeln), wobei die in der Südgzone wohnenden Arbeiter einen um M. 3, die in der Mittalgzone einen um M. 1,50 höheren Grundpreis wie in der Nordzone entrichten müssen; 2. in der Verlegung der Frachtkosten von Durlach nach Durlach. Durch diese Verlegung ist für die süddeutschen Werke — also in der Hauptsache für Südbadische — eine Frachterhöhung von etwa M. 8 per Tonne bedingt, während für die nördlich gelegenen Werke (Rheinland-Westfalen, Hannover) eine Frachterhöhung nicht eintritt. Die Verlegung bedeutet deshalb für Südbadische, gegenüber den genannten anderen Gebieten, eine Preisverhöhung für Zähler um M. 8 per Tonne; 3. in der Art der Preisbildung der sogenannten Ueberpreise (für ungenutzte Löhne oder lange Zähler, Zähler mit großem Querschnitt, für besondere Anforderungen an die Qualität) für indirekte Kosten gegenüber denjenigen für direkte Kosten; 4. in dem billigeren Verkauf von Rohmaterial nach dem Ausland gegenüber dem Verkauf nach dem Inland.

Um eine Aufklärung und Verständigung über diese Punkte zu erzielen, hat der Mittelrheinische Fabrikantenverein in Verbindung mit der Süddeutschen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller es unternommen, die Politik des Stahlwerksverbandes zum Gegenstand von eingehenden Verhandlungen in einer am Donnerstag den 10. November, nachmittags 3¼ Uhr, im Kasino Hof zum Gartenberg in Mainz stattfindenden Versammlung zu machen. Die Verhandlung in dieser Versammlung hat Herr W. Nitz, Redakteur der „Mainzer Zeitung“, übernommen. Voraussichtlich werden Vertreter des Stahlwerksverbandes an den Verhandlungen teilnehmen. Wir hoffen, daß ebenso wie im vorigen Jahre die Verhandlungen im Mittelrheinischen Fabrikanten-Verein über das Kohlen-Syndikat und die Kohlenkontingente ohne Erfolg geblieben sind, auch die bevorstehenden Verhandlungen sowohl für den Stahlwerksverband als auch für seine Anhänger einen befriedigenden Verlauf nehmen werden.

* * *

Stieglitz u. Co., Schiffsmakler und Spezialeure, Antwerpen teilt mit, daß sie die Agentur ihrer Dampferlinien: „Rhönig Line“ Antwerpen-Kemport, „Castle Line“ Antwerpen-Glasgow, „DeLand Line“ Antwerpen-Lisbon und „Montreal, England Line“ Antwerpen-New-Orleans für Mannheim und Region der Mannheimer Schiffahrts- und Expeditionsgesellschaft, m. b. H. übertragen hat, welche ermächtigt ist, für die Durchfuhrkosten nach Kemport, Glasgow, New-Orleans, Quebec, Montreal und nach den japanischen Nordamerikas zu zeichnen, und Uebernehmen dahin zu erfüllen.

Schleppdienst Mannheim G. m. b. H. Die Firma teilt mit, daß sie am hiesigen Platz einen Hafenbaggerdienst errichtet hat. Durch die ihr zur Verfügung stehenden, flottierenden Schleppbagger sei sie in der Lage, außer in den hiesigen Häfen, Röhne von und nach benachbarten Rheinhäfen zu verbringen.

Martin Cohn u. Co., Mannheim. Die Firma teilt mit, daß infolge der östlich getrennten Lage ihrer zwei Betriebe eine vollständig getrennte Durchführung der Leitung beider Firmen notwendig wurde. Jeder Teilhaber übernimmt einen Betrieb für sich. Herr Siegfried Stein übernimmt mit heutigem Tage das bisher von der Firma Martin Cohn u. Co. betriebene Lumpen-Engros-Geschäft mit sämtlichen Altkunden und führt dasselbe unter der Firma Siegfried Stein in unbedingter Weise weiter. Herr Martin Cohn übernimmt die bisher von der Firma betriebene Sackwarenfabrik mit sämtlichen Warenvorräten, Maschinen, Form- und Verkaufsverträgen und führt dieselbe als alleiniger Geschäftsführer unter der seitigen Firma Badische Sackwarenfabrik G. m. b. H. Mannheim in unbedingter Weise fort.

Von der Frankfurter Börse. Der Wert des Bezugsrechts aus Engagements in alten Aktien der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Co. sich ergebenden Teilbeträge (Spitzen) wurde auf 0,80 Prozent festgesetzt.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 17. Novbr. (Schluß-Kurse).

	Kurs vom	16.	17.
4% Preussische Anleihe 1889		91.31	91.25
4% Spanische Anleihe (Exterius)		—	—
4% Türken unifiz.		91.37	92.25
Türkische Reichsbank		176.—	175.—
Ottomanbank		—	—
Darmstädter und Elberfelder Bank		625.—	621.—
Barischa-Wiener		—	—

Valparaiso, 17. Novbr. Wechsel auf London 10%.

* * *

Produkten.

New-York, 17. Novbr.

	Kurs vom	16.	17.		Kurs vom	16.	17.
Baumwoll-Futur	24.000	20.000		Schmalz (Nob. u. Br.)	9.95	9.95	
all. Gols.	37.000	70.000		Schmalz (Nob.)	9.95	9.95	
im Innern	46.000	70.000		Zug prima Gols.	6 1/4	6 1/4	
Exp. u. G. R.	22.000	7.000		Zug prima Gols. (Nob.)	3.44	3.44	
Exp. n. Kont.	25.000	11.000		Kaffee (Nob. u. Br.)	6 1/4	6 1/4	
Baumwoll-Futur	9.35	9.45		do. Novbr.	5.—	5.05	
do. Nov.	9.08	9.17		do. Debr.	5.05	5.05	
do. Debr.	9.09	9.20		do. Januar	5.10	5.10	
do. Januar	8.93	9.04		do. Februar	5.10	5.10	
do. Februar	8.88	8.96		do. März	5.10	5.10	
do. März	8.88	8.96		do. April	5.10	5.10	
do. Mai	8.85	8.94		do. Mai	5.10	5.10	
do. Juni	8.78	8.86		do. Juni	5.10	5.10	
do. Juli	8.77	8.86		do. Juli	5.10	5.10	
do. August	8.68	8.76		do. August	5.10	5.10	
Baumw. l. Nov.	8 1/4	8 1/4		do. Sept.	5.10	5.10	
do. Okt.	8.79	8.89		do. Okt.	5.10	5.10	
do. per Jan.	8.84	8.94		do. Nov.	5.10	5.10	
Petrol. raf. Gols.	10.90	10.90		do. Debr.	112 1/2	114 1/2	
do. stand. white.	8.75	8.75		do. Mai	114—	115 1/2	
do. stand. white.	8.75	8.75		do. Juli	—	—	
Petrol. stand. white.	8.70	8.70		do. Debr.	72 1/2	72—	
Philadelphia	1.78	1.78		do. Mai	70 1/2	70 1/2	
Peru-Gold. Balanc.	49—	49—		do. Juli	4.10	4.10	
Peru-Gold. Balanc.	38 1/2	38 1/2		do. Debr.	—	—	
Schmalz-W. Stam.	9.65	9.65		do. Januar	2—	2—	
				do. Februar	2—	2—	
				do. März	2—	2—	
				do. April	2—	2—	
				do. Mai	2—	2—	
				do. Juni	2—	2—	
				do. Juli	2—	2—	
				do. August	2—	2—	
				do. September	2—	2—	
				do. Oktober	2—	2—	
				do. November	2—	2—	
				do. Dezember	2—	2—	

Chicago, 17. Novbr. Nachm. 5 Uhr.

	Kurs vom	16.	17.		Kurs vom	16.	17.
Weizen Debr.	102 1/2	103 1/2		Reinfaat Debr.	9.20	9.30	
do. Mai	107—	108 1/2		Schmalz Nov.	9.15	9.27	
do. Juli	101 1/2	102 1/2		do. Debr.	9.15	9.27	
Maiz Debr.	62 1/2	63 1/2		Port. Nov.	14.45	14.50	
do. Mai	62 1/2	63 1/2		do. Debr.	16.02	16.17	
do. Juli	61 1/2	62 1/2		do. Jan.	16.12	16.32	
Koggen loco	74 1/2	75—		do. Febr.	—	—	
do. Mai	—	—		do. März	8.40	8.50	
do. Debr.	74—	74—		do. April	8.55	8.67	
Safer Debr.	48 1/2	49 1/2		do. Mai	—	—	
do. Mai	50 1/2	51 1/2		do. Juni	—	—	
Schmalz Novbr.	—	—		do. Juli	—	—	
do. Debr.	—	—		do. August	—	—	
do. Jan.	—	—		do. September	—	—	
do. Febr.	—	—		do. Oktober	—	—	
do. März	—	—		do. November	—	—	
do. April	—	—		do. Dezember	—	—	

San Francisco, 17. Novbr.

Weizen stetig

* Mannheimer Petroleum-Notierungen vom 18. November. Amerikanisches Petroleum disponibel in Fassins M. 19.45 in Barrells per Wagon M. 22.25. Oesterreichisches Petroleum in Holz-Barrells M. 22.70 bei Wagonbezug in Cisternen M. 18.90 verpakt per 500 kg netto ab Tankanlage Mannheim.

* Köln, 17. Nov. Rübsöl in Fässen von 5000 kg 69.50 B. Mai 03.— B. 84.50 G.

Eisenerz, 17. November. (Schluß)

	Kurs vom	16.	17.	Differenz
Weizen roter Winter stetig		16.	17.	
per Dezember		57 1/2	71 1/2	—
per März		non.	79 1/2	—
Maiz		—	—	—
Winter Amerika per Januar	5 1/2	5 1/2	—	—
La Plata per Dezember	5 1/2	5 1/2	—	—

London, The Baltic 17. Novbr. (Tel.) Schluß.

Weizen schwimmend ruhig, Käufer reserviert. Verkauf:

1 Teilladung Süd-Australien M. t. per Dez./Jan. zu 37 1/2, per 80 lbs. für Liverpool.

Maiz schwimmend: fest aber nicht lebhaft. Gerste schwimmend: stetig bei kleiner Nachfrage.

Verkauf:

1 Teilladung Bld. Sen per Nov. zu 21 1/4, 400 lbs. t. a. Safer schwimmend: ruhig. Verkäufer reserviert.

* * *

Eisen und Metalle.

London, 17. Nov. (Schluß) Kupfer, fest, per Kassa 63.15.—, 3 Mon. 64.15.0, Zinn stetig, per Kassa 137.—, 3 Monate 138.17.6. Blei, stetig, per Kassa 13.13.9, endlich 14.—, Zink, stetig, per Kassa 21.00.0, endlich 21.10.0.

Glasgow, 17. Nov. Roh Eisen, flau, Middlebrook zu 100.—, per Kassa 49/1 per Monat 49/3/4.

Amsterdam, 17. Nov. Banca-Rinn, fest Tendenz: loco 83, Auction 83/4.

New-York, 17. Nov.

Kupfer Superior Lager vorrätig. 1425/1430
Zinn Straits 3012/3017
Roh-Eisen am Northern Foundry Works, Tonne 1650/17—
Stahl-Schienen Wagon frei M. Frbr. 28.—

* Mannheimer Produktendörse. An der heutigen Börse waren angeboten: (La Plata Provinzen dreimonatlich, sonstige Provinzen gegen netto Kassa) in Markt, per Tonne, Gld. Rotterdam:

	17.11.	18.11.
Weizen rumän. 7677 kg schwimmend	168 1/2	169 1/2
70/80	173 1/2	174 1/2
nach Muster	167-173	168-175
Maiz 9 Pub 30/35 labend	169 1/2	170 1/2
10 Pub	171 1/2	172 1/2
Maiz 10 Pub	183-185	184-186 1/2
10 5/10	185-188	186-189
La Plata Bahia Blanca 80 kg schwimmend	178 1/2	180
Ungariaat 80	177	178
Mosaria Santa F. 78 kg	178	179
neue Ernte per Jan./Febr.	170 1/2	171 1/2
Redwinter II schwimmend	172 1/2	173 1/2
Ranias II	176 1/2	178
Roggen russischer 1 Pub 10/15 labend	146	148
nord. 124/125 Pfd. prompt Lieferbar	132-133	132-131
Futtergerste russische 58/59 kg. schwimmend	115	115
59/60	116	116
Safer russischer 46/47	113	113
47/48	115	115
La Plata i. a. a. 46/47 k. Jan./Febr.	107	107
48/49	106	106
Maiz „ „ „ gelb r. t. Dezember	121 1/2	121 1/2
r. t. schwimmend	122 1/2	122 1/2
Amerikaner mibeb. Nov./Dezbr.	123	123
Russischer schwimmend	123 1/2	123 1/2

Wasserstandsberichte im Monat November.

Wasserkontaminationen im Rhein November.		Datum:					Bemerkungen
Regelstationen vom Rhein:		13. 14	15.	16.	17.	18.	
Vonau	2,83		2,83	2,84			
Waldmühl.	1,42		1,42	1,42			
Sünningen*)	0,83	0,87	0,85	0,75	0,86	0,80	Abd. 6 Uhr
Leib.	1,53	1,54	1,55	1,52	1,51	1,52	Abd. 6 Uhr
Lauburg	2,48		2,48	2,43			2 Uhr
Nagau	3,03	3,06	3,06	3,04	3,01	3,09	B.-P. 12 Uhr
Bernersheim	2,30		2,28	2,20			Abd. 7 Uhr
Mannheim	1,77	1,78	1,77	1,74	1,71	1,71	F.-P. 12 Uhr
Rain	+		++	88)			10 Uhr
Singen	0,77		0,67	0,70			2 Uhr
Land.	0,89	0,83	0,79	0,79	0,78	0,81	10 Uhr
Rebberg	1,04		0,67	0,95			2 Uhr
Reb.	0,70	0,56		0,53	0,52		6 Uhr
Reb.	++			5)	555)		
vom Neckar:							
Mannheim	1,83	1,84	1,83	1,81	1,77	1,79	Abd. 7 Uhr
Rebberg	0,24	0,25	0,21	0,24	0,25	0,21	Abd. 7 Uhr

+) = 0,20. ++ = 0,35. +++ = 0,30. 5) = 0,41. 55) = 0,27.
555) = 0,45.

*) Barmühl, Bedelt, +2° C.

*) Windst. Windst. + 2° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer stand	Temperatur Luft.	Temperatur Wass.	Windrichtung	Windstärke (10-stündig)	Niederschlag (Schlagmenge pro qm)	Bemerkungen
17. Nov.	Morg. 7 ^u	761.4	-0.8		NW			Nebel
17. „	Mittg. 2 ^u	762.0	+4.4		SE 2			
17. „	Abd. 9 ^u	763.4	+4.0		NW			
18. „	Morg. 7 ^u	764.1	+1.8		SE	1.3		Nebel

Höchste Temperatur den 17. November + 4.6°

Tiefste „ „ „ „ 17.18. November + 1.6°

* Minimales Wetter am 19. und 20. Nov. für Donnerstag und Freitag ist größtenteils trüb und nebelhaftes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Gosenbaum;

für Kunst und Belletration: Georg Christmann;

für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönsfelder;

für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss.

Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.

G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

von M. 1.10 an

per Meter

posto u. porto

in schwarz, weiß und farbig,

für alle Lebensbed.

Bestellen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich

81948

Wohlgefallen erzeugt stets ein gesunder, blühender, reiner Teint; diesen erhält man durch den täglichen Gebrauch der Myrtholinsalbe, denn sie ist die einzige Toilette, welche den cosmischen Bestandteil, das Myrtholinsalbe mit anerkannter und bewährter Salbenwirkung auf die Haut enthält.

Pfaff-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei:

Martin Decker, A 3, 4, vis-à-vis vom Theater. Telefon 1398. Eigene Reparaturwerkstatt

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller Mannheim (Hauhaus). 73830 Hauptgeschäft Karlsruhe, Kaiserstrasse 144. Vornehmste Auswahl von Kunstgegenständen Gegenständen, Echtes Bronzen, Tafel- und Spiege-Servicen, Beleuchtungskörper etc.

Nun sagen Sie bloss, was soll das werden?

van Houten's Cacao-Stube

Mannheim
O 4, 7
am Strohmart.

Behaglich und vornehm eingerichtet, rauchfreier
Erfrischungsraum, Damen besonders empfohlen.
van Houten's Cacao, in tadelloser Zubereitung.
Tee, portions- und fassenweise.
Gebäck, stets frisch, aus ersten Konditoreien.

Diese Woche!

garant. Ziehung 21. Nov.
der besten

17. Straßburger Lotterie

zur Hebung der

Osteige Gewinnsumme

Gesamtbetrag 1. W.

9000 M.

1. Hauptgewinn

10000 M.

2. Hauptgewinn

2500 M.

13 Gewinn aus 1

10000 M.

185 Gewinn aus 1

15000 M.

Die 31. d. d. m. 75/100

100 letzten Gewinn mit

90% auszahlen.

1. Hauptgewinn

10000 M.

2. Hauptgewinn

2500 M.

13 Gewinn aus 1

10000 M.

185 Gewinn aus 1

15000 M.

Die 31. d. d. m. 75/100

100 letzten Gewinn mit

90% auszahlen.

1. Hauptgewinn

10000 M.

2. Hauptgewinn

2500 M.

13 Gewinn aus 1

10000 M.

185 Gewinn aus 1

15000 M.

Die 31. d. d. m. 75/100

100 letzten Gewinn mit

90% auszahlen.

1. Hauptgewinn

10000 M.

2. Hauptgewinn

2500 M.

13 Gewinn aus 1

10000 M.

185 Gewinn aus 1

15000 M.

Die 31. d. d. m. 75/100

100 letzten Gewinn mit

90% auszahlen.

1. Hauptgewinn

10000 M.

2. Hauptgewinn

2500 M.

13 Gewinn aus 1

10000 M.

185 Gewinn aus 1

15000 M.

Die 31. d. d. m. 75/100

100 letzten Gewinn mit

90% auszahlen.

1. Hauptgewinn

10000 M.

2. Hauptgewinn

2500 M.

13 Gewinn aus 1

10000 M.

185 Gewinn aus 1

15000 M.

Die 31. d. d. m. 75/100

100 letzten Gewinn mit

90% auszahlen.

1. Hauptgewinn

10000 M.

2. Hauptgewinn

2500 M.

13 Gewinn aus 1

10000 M.

185 Gewinn aus 1

15000 M.

Die 31. d. d. m. 75/100

100 letzten Gewinn mit

90% auszahlen.

1. Hauptgewinn

10000 M.

2. Hauptgewinn

2500 M.

13 Gewinn aus 1

10000 M.

12 Visitenbilder

1.80

1000 Mark

zahlen wir demjenigen,
der nachweisen kann,
dass wir nicht die
erstklassigsten Materi-
alien verarbeiten.

Langjährige Garantie
für alle Bilder.

Als Geschenk eine Vergrößerung

erhält jeder und zu jeder Aufnahme bis Mittwoch, den 9. Dezember

30 cm breit u. 36 cm hoch 30 cm breit u. 36 cm hoch

Diese Gratisbeigabe eignet sich vorzügl. als Weihnachtsgabe

Gruppenbilder, Matbilder usw. enorm billig!

Gebr. Strauss, U1, No. 6, Breitestr.

Photograph. Atelier mit enorm billigen Preisen.

12 Kabinettbilder

4.80

Vergrößerungen

auch nach den ältesten
und verlässlichsten
Bildern konkurrenzlos
billig.

Aufnahmen bei jeder
Witterung
Abends mit dem
bestexistierenden
Lichtapparat.

Stellung als

Gaßverwalter

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch

über den ich, auch älterer

Kaufmann wegen des ich, auch



Kein anderes Produkt

hat gleiche Bestandteile.

In Mannheim bei

Ludwig & Schüttelheim, Hof-

Druckerei.

Nissen,

Kopfhaare und deren Brut

entfernen, 3. Auflage 50 Bg., aus

der 500000

Med.-Dr. Dr. v. Gieseler,

Mannheim, N. 4, 12, Kautzstraße

Entlaufen

31. jährl. Schärhund

entlaufen. Wegen Verabreichung

abzugeben. 31573

Kautzstr. 13, 2. Stod.

Wer anfaßt wird bestraft.

Von großer Treibjagd:

Hasen, Rehe

ganz und zerlegt,

Wild, Geflügel

Fische

in großer Auswahl.

Gund,

Teleph. 227. R 7, 27.

Salz- und Bedarfsartikel.

Katalog gratis und franco

Anton Berger, Heidelberg.

Verloren

Silbernes Portemonnaie

Donnerstag verloren. 44733

Wohnung, gegen gute Belohnung.

Hugenturm 39, 4. St. 116.

Wie ich ge. Korallenfische von

11 2 über Kleeblatt über

Autometer verloren. Abzugeben

gegen gute Belohnung. 31591

11 2, 13, 2. St.

Deutscher Briefmarken- u. Postkarten-Automat

Abt. Mannheim, O 7, 24.

Um Störungen an den Automaten zu vermeiden, wird das tgl.

Publikum ersucht:

1) stets abzuwarten, bis das Geldstück heruntergefallen ist.

2) nach dem Ziehen den Griff loszulassen; das Buch ist alsdann

leicht abzuziehen.

3) kein Geldstück einzuzwängen, wenn der Einwurfschlitz nicht

sichtbar ist.

83086

Ankauf.

Guterhalt. gebrauchte Gasöfen

nicht über 80 cm breit, zu

kaufen gesucht. Offert. unt.

Str. 66744 an die Exped. d. Bl.

Gebr. Möbel, Schränke, Kleider,

Samt und Seiden. 43356

Bücher, H. 4, 4.

Wies Gold taufte 43515

P. Haas, M. 4, 5.

Kleiner gebrauchter

Raffenschrant

zu kaufen gesucht. 31369

Beltrake 8, 107.

Stellen finden

Graves, tüchtiges Mädchen

zu finden oder 1. Dezember im

Landesamt gesucht. 66712

Landesamt gesucht. 66712

Landesamt gesucht. 66712

Landesamt gesucht. 66712

Landesamt gesucht. 66712

Landesamt gesucht. 66712

Landesamt gesucht. 66712

Landesamt gesucht. 66712

Landesamt gesucht. 66712

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Mittwoch, den 18. Nov. 1908. 17. Vorstellung im Abonnement B. **Carmen.**

Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy.
Regisseur: Der Intendant.
Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:

Carmen	Muriel Terry.
Don José, Sergeant	Hans Böhm.
Escamilla, Stierkämpfer	Johann Schöck.
Juniga, Leutnant	Dugo Wolff.
Moralès, Sergeant	Olga Sombra.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Dugo Wolff.
Dancartio	Walter Sieder.
Remendado } Schmuggler	Rose Kleinert.
Prasquita } Bienenmädchen	W. Heling-Schäfer.
Micaëlas }	

* * * Don José . . . Adolf Luchmann als Gast.
Solisten, Singsänger, Ballettmeisterinnen, Bienen, Bienenmädchen, Schmuggler, Volk.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1899.

Technisch-dekorative Einrichtung: Adolf Linnebach.
Dekorations-Entwürfe: Oscar Ruer.
Kostüm-Entwürfe: Leop. Schneider und Johanna Katter.
Raufführung 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende u. 10 1/2 Uhr.
Nach dem 1. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.

Mittelschiff.

Im Großen Gast-Theater.
Donnerstag, 19. Nov. 1908. Volksvorstellung Nr. 5.
Gyges und sein Ring.
Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Donnerstag, den 19. Nov. 1908.
Zum ersten Male:
Die Puppe.
Anfang 8 Uhr.

Neues Operettentheater (Apollo)

Telephon 1624 Mannheim Direktion J. Lasemann
Mittwoch, 18. November 1908, abends 8 Uhr:
Novität! Gastspiel FRITZ WERNER Novität!
Ein Walzertraum

Operette in drei Akten nach einer Novelle aus Hans Möller's „Buch der Abenteuer“ von Felix Dörmann und Leopold Jacobsen.
Musik von Oscar Straus.

Donnerstag, 19. November: Gastspiel Fritz Werner und Adolf Lussmann „Die Dollarprinzessin“.
Die Theaterkasse ist geöffnet von 10 bis 1 Uhr vormittags und ab 5 Uhr nachmittags. Vorverkauf ebenfalls bei G. Hochschwender, P 7 und Gehrig Nachf., O 3.

Casinosaal-Mannheim.
Freitag, 20. November, abends 1/2 8 Uhr:

KONZERT
von
Erich Hanfstaengl
(Bariton) aus München
Am Klavier: Richard Trunk aus München.
Programm: Lieder von Schubert, Schumann, Vogl, Trunk, H. Wolf.
Eintrittskarten à Mk. 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung Heckel (10—1 u. 3—6 Uhr) und an der Abendkasse. 81083

Mannheim - Rosengarten - Versammlungssaal
Mittwoch, den 18. November, abends 8 Uhr
Tanz-Poesien
von
Rita Sacchetto
Mitwirkung:
Noah Steinberg.
Reihenfolge:

1. a) Zarabande	b) Händel
2. a) Menuett a. d. B-moll Quartett	b) Mozart
3. a) Menuett a. einem Divertissement	b) Mozart
4. a) Gavotte a. d. engl. Saiten Nr. 3	b) Joh. Seb. Bach
5. a) Sittfranzösisches Gavotte	b) Bernh. Stabenbogen
6. a) Menuett Scherzando	b) G. Händel
7. a) Strengensander	b) H. Weyss
8. a) Walzer, E-moll	b) Franz Liszt
9. a) Ungarischer Rhapsodie Nr. 2	b) Franz Liszt
10. a) Torvander et Andalouse	b) Max Rubinstein
11. a) Spanischer Tanz Nr. 3	b) M. Moszkowski
12. a) Gitarre	b) M. Moszkowski
13. a) Die Jongleurin	b) Johann Strauß
14. a) Frühlingsschmelzen-Walzer	b) Johann Strauß
15. a) Eintrittskarten à Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.— in der Musikalienhandlung Heckel (10—1 u. 3—6 Uhr), Th. Schuler, C. 1, 7 und an der Abendkasse. 81074	

Max Wallach
D 3, 6 (Theaterkassa). Kataloge gern zu Diensten.

Erste Mannheimer Privat-Kochschule Pension.
A 3, 6.
Meldungen jederzeit.
Weihnachtskurs vom 1.—15. Dezember. 82543



Marke Ringia
Der eleganteste und solideste Stiefel
In der Preislage
10.50 12.50 und 14.50
Alleinverkauf
Schuh-Haus
Georg Hartmann
D 3, 12 (Planken)
Ecke am Fruchtmarkt.

Saalbau-Variété
N 7, 7 — Telephon 1652 — N 7, 7
Täglich abends 8 Uhr
Unwiederruflich nur 11 Tage.

Hans Elliot
zur Zeit
Deutschland's bester Charakter-Komiker
in seinen Originaltypen
a) Nach der Ausmusterung,
b) als Cheveauxleger, da hat er seine Freude d'ran,
c) als Reservemann.

Lilly Walter Schreiber
die kleinste Soubrette der Welt
vom Berliner Metropol-Theater
Jeden Abend 9 Uhr 10 Minuten.
und das übrige **Riesen-Programm.**
Vorverkauf- und Vereinskarten gültig.
Die Tageskasse ist von 10 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr geöffnet
im Saalbau-Theater.

Markt S 2, 1. Hot-Pelzhandlung
Chr. Schwenzke.
Teleph. 1369.
Gegründet 1815.
Spezial-Geschäft Größtes Lager fertiger Stücke
von den billigsten Preisen bis zu den feinsten Fellarten.
Neuanfertigung u. Umarbeitungen
in bekannter Leistungsfähigkeit. 81779

Günstige Gelegenheit!
Gasluster :: Speisezimmerlampen :: Gaszuglampen
Ampeln, Badeöfen, Email-Badewannen, Gaskochherde
10 bis 20 Prozent Rabatt.
Carl Wagner.
E 5, 5, Seitenbau.
Zurückgesetzte Gasluster werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 81914

Rosa Ottenheimer 82087
C 8, 1, 1. Etage
Telephon 2838
Fabriklager
Kein Laden.
Schweizer Stickereien.
für Roben,
Blousen, Wäsche,
gest. Stoffe, Spitzen etc.

Taschentücher.
Empfehle Taschentücher, weiß u. blau, in rein leinen, 1/2, leinen
Baum und Seide — größte Auswahl — enorm billig.
Namen und Monogramme werden sofort nach neuesten Zeichnungen eingestrichen und sofort mit die Auslagen berechnet.
Grüne Marken. Praktische Geschenke.
G 5, 9 H. Kahn G 5, 9

Jetzt 78503
N 4, 17
Emmy Neumann
Zahnteilner
Telephon 3188

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Mannheim.
Mittwoch, den 18. November, abends 7 1/2 Uhr,
findet im Saale der Kaiserhütte, Seidenheimerstraße 11, ein
Vortrag mit Lichtbildern
statt. Herr Schriftführer Paul Topp-Berlin spricht über:
„Die Verwicklung im nahen Osten.“
An dieser Veranstaltung haben wir unsere verehrten Mitglieder und deren Angehörige sowie sonstige Interessenten herzlich ein.
Der Vorstand.
Eintrittskarten sind am Saaleingang zu haben.

P1 Ratskeller P1
Spezial-Ausschank:
Münchener Franziskaner Leisbräu, 1/10 15 Pfg.
Bruchsaler hell Export-Tafelbier.
Vorzüglichen Mittagstisch im Abonnement **70-90** Pfg.
Höflichkeit ladet ein (83925) August Götz.

Puppen! Poppen!
Große Auswahl in: Pelz-, Stoff- und Lederpuppen,
Kleidstoffe, Röcke, Schuhe, Strümpfe, Perücken und Reparaturen werden, wie längst bekannt, nach Wunsch ausgearbeitet.
Habe meine besten Kunden und Schneider bei Bedarf bittet ein.
Maria Steinbrunn Zwe.
F 3, 2/3, gegenüber der Synagoge F 3, 2/3.
82800

Kaufmännischer Verein
Mannheim (E. V.)
Donnerstag, 19. Nov. 1908,
abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Bernhards-Hofes
Vortrag
des Herrn Professor
A. Wempe aus Oldenburg:
„Das Leben des Meeres“
mit Vorführung v. Lichtbildern
und lebendem Material.
Für Nichtmitglieder sind Tages-
karten à Mk. 1.— in unterm
Bureau, in der Hofmusikalien-
handlung R. Herb. Heckel, in
der Musikalienhandlung Th.
Schuler, im Verlagsbureau
Rudolphs Weg 57 und in
der Buchhandlung von Brod-
hoff & Schwalbe hier, in der
Klavierhandlung von H. Dörmann
ver. L. 1, 2, sowie in der Baum-
gartner'schen Buchhandlung in
Ludwigshafen a. Rh. zu
haben.
Die verehrlichen Damen werden
höflich ersucht, die Güte abzu-
nehmen.
Die Karten sind beim Eintritt
in den Saal vorzulegen. (Die
Tageskarten abzugeben.)
Die Saalkarten werden pünkt-
lich 8 1/2 Uhr geschlossen.
Diese Karte hat niemand Zutritt.
Kinder sind vom Saale der
Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Zahnschmerz
beseitigt sofort Krepp's Zahn-
watte (20%), Carvacrol nur
frisch wirksam zu haben in
Springmann's Drogerie
P 1, 4, Breitstr. P 1, 4

Tomor
Wandmilch-
Pflanzen-Margarine
in bekannter vorzüglicher Qualität
Preis richtig zu haben bei: 66492
Gottfr. Giesch, F 3, 10,
H. Kestel, H 3, 1,
König Robert, Q 1, 2,
W. Reuther, F 4, 20,
Max Reich, C 4, 20,
Moritz Reich, E 5, 4,
J. Wöckel, Q 2, 4.
Gesamter Vertrieb: Gebrüder
Wagner, Mannheim, Jungbüh-
straße 17.

Jos. Brunn Nachf.
Tel. 859 — Q 1, 10
la. Kernseife
la. Sparkernseife
Garantie 65% Fettgehalt
la. weisse Salmiak-
Terp.-Schmierseife
für Waschmaschinen
Brunn's echte
Boraxseife
p. Pfg. 15 Pfg. z. einw.
u. kochen der Wäsche.
la. gelbe Glycerin-
Schmierseife
la. Olivenkernseife.
61339 III

Unterricht
Franzose,
Prof. der Philologie
erteilt Unterricht in seiner
Muttersprache, Grammatik,
kaufmännische Correspondenz.
Gründlichen Nach-
hilfeunterricht für Schüler,
auch in Latein u. Griechisch.
Sprachen-Institut Mackay.
B 1, 3. 66291

Die beste Schule a. Platz
um Französisch zu lernen
ist die
Ecole française, P 3, 4
jeden Mittwoch Kursus für
die Herren Lehrer und
Lehrerinnen.
Jeden Mittwoch um 8 u.
9 Uhr abends
Cercle français.

Gebild. Fräulein
m. franz. Sprachkenntniss
zur Beaufsichtigung von Schülern
arbeitsfähig, hat noch einige Nach-
mittage wöchentlich frei. Gest. Off.
u. Nr. 81084 an die Exped. erb.
Gebildete Dame musikalisch,
wünscht sich einige Stunden
des Nachmittags zu beschäftigen.
Woh. schriftl. Tellekt. 11 4 Ex.
65450

Ital. Unterricht
Hochschule, Korrespondenz.
Paolo Rossi-Merret.
Ital. Konsulat, D 2, 11. 66292

Französisch, Englisch, Italien.
und Klavierunterricht erteilt
biling. Herr. Ansgar. Dom-
straße 5, Tel. 2134. 66865

Handels-Kurse
VON 65070
Vine. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Telephon 1792.

Ludwigshafen,
Kaiser Wilhelmstrasse 25,
Telephon No. 100.
Nachführung: einl. dopp.,
amerik. kaufm. Rechnen,
Wechseln, Effektenkunde,
Handelskorrespondenz,
Rechnungspraxis, Kassen-
buchführung, deutsch u.
lateinisch, Rundschreiben,
Maschinenschriften etc.
(60 Maschinen).
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrenvolle
Anerkennungsschreiben
von titl. Persönlichkeiten
als nach jeder Richtung

**„Mustergiltiges
Institut“**
auf's wärmste empfohlen.
Unentgeltlich Stellenvermittlung
Prospekte gratis u. franko.
Herren- u. Damenkursus getrennt.

Vermischtes.

2 Theaterplätze
Abonn. C, 2. Rang Vorderplatz
abzugeben. Näheres P 7, 18,
1. Trepp., 11 u. 111. 18518
Ein Abonnement für
Beckendorf. (2. Platz) ab-
zugeben. Näb. in der Expe-
dition dieses Blattes. 66083

Nebenberdienst.
Wer verk. Wein in fl. Gebinden an
Privat. Off. u. Nr. 66617 an die Ex-
pedition dieses Blattes. 66097
Stupil, C 4, 15.

Bügelkurs für Frauen
u. Mädchen
unter Garantie gelehrt. Erlernen.
P 5, 4, 2. Stod. 66088

Schöne Kegelbahn
Diensttag und Donnerstag zu
vergeben. 66297
Dierolf, Dalbergstrasse 23.

**Monogramm-
& Kunst-Stickerei**
Zeichen-Atelier
Tel. 2804 nur 66291
Carl Hautle N 2, 12.

Bienenhonig
garantiert naturrein u. d. Schweiz.
Nab. per Pkt. 1 Mark ohne Glas.
Nab. bei Schellke 2 2, 18. 66292

Schreibmaschinen-Werkzeug
sowie Schreibfähigkeiten in
Englisch und Deutsch werden
baldig angelehrt. 5766
H. P. 24, 3 Treppen.

Lee-Spitzen
aus nur allerfeinsten Blatt-Lee's
gewonnen, an Goldmas. Kronen
unübertroffen, das 1/2 Pkt. 30 u.
35 Pkt. 53010

Lee-Chokoladen-Saus P 7, 16

Puppen
aller Art werden gut und
billig repariert u. Augen
eingesetzt. 66515
K. Wittig,
Lörchingstr. 6, part.

Nebenzimmer
mit Klavier, abzugeben. 60840
Burgstrasse 31. Teleph. 3601

Saal
für Vereinsfeiern, oder
Tanzsaal für eine Abende
der Woche noch zu vergeben.
Landkutsche, D 5, 3.

Dankbarkeit
teile ich jedem Rheumatis-
musleidenden unentgeltlich
ein einfaches Mittel mit, welches
mich von dieser schmerzhaften
Krankheit in wenigen Wochen vollständig
geheilt hat. 66028
Johann Sautz, Wehger,
Neudorf bei Mannheim

Heirat.
Für meinen Freund, Ingenieur
etw. 29 Jahre, 20 Jahre Ver-
mögen, welches in geordnetem
Unternehmen angelegt, suche
geheimes Fräulein mit gleichem
Vermögen. Verehelichtes Fräulein
in angenehmer Herr. Vermitt-
lung von Verwandten ist erwünscht.
Korrespondenz wollen vertrau-
lich mit Beibehaltung des Namens
und genauen Angaben, welche
baldig beantwortet werden, unter
66724 an die Expedition d. Bl.
wenden.

Heirat.
Wirt. i. d. Bdr. 3. kein Gerl.
hany Gerl. u. ein. Gerl. be-
zweigt, w. beides wird sein.
u. m. nur wirt. gebil. Frau.
in sich. Stielg. u. unt. 36 J.
gl. u. Gerl. in. Gerl. Gerl.
zu treten. Nicht ansonst. Off.
mögl. mit Bild unt. Nr. 66952
an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr
Darlehen
gegen Ablieferung von Lebensver-
sicherung vom Selbstgeber (ohne
höherer Kosten). Offerten unter
Nr. 66802 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr
einf. ohne Bürgen
aus dem Ausland zu
behalten. Bedingungen schnell u.
billig; Übernahme auch Hypotheken
1. u. 2. St. 66-75%
Joh. W. W. E. 1, 8,
Hinterhaus, 2. Stod.
Sprechstunden von 9-1 u. 3-6
Uhr. Bitte auf meine Firma zu
achten. 66049

I. Hypothek
von 20000 Mk. an Haus in
Prima Lage pr. 1. Juli 1909 von
Selbstgeber geg. Vermittler aus-
gegeben. Off. unt. Nr. 66122
an die Exped. dieses Blattes.

Darlehen
vom Selbstgeber. Geld befoht
schnell u. diskret geg. Schul-
den oder Wechsel. Ratens-
rückzahl. 6% u. 8% Übernahme
auch Hypotheken-Einführung
J. A. Thelen
E 1, 8 IV. Stod E 1, 8.
Sprechstunden: 8-12 vorm.
u. 3-8 nachmittags. 66400

30000 ZAR.
auf II. Hypothek ganz oder
auch in kleinen Beträgen, auszu-
leihen. Offerten unter Nr. 66495
an die Expedition d. Blattes.

Geld auf Schulden, auch
ohne Bürgen u. Ratensrück-
zahl. Forderung, Berlin W.,
Groß-Görschenstr. 87. Ueber
1000000 Mk. verg. 60709

Darlehen gegen Verpfän-
dung des Hauskassens
sicher, Schulden, Lebens-
versicherungs-Rückzahl, Hypothek etc.
Johann W. E. 1, 8, 2. St.
Johann W. E. 1, 8, 2. St.

Wer gibt Darlehen
gegen Verpfändung des Haus-
kassens. Offerten unter Nr. 66900
an die Expedition d. Blattes.

An diesem
Schild
sind die Läden
erkennbar,

in denen
SINGER
Nähmaschinen
verkauft werden.
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Mannheim M I Nr. 2, Breitestrasse. 7815

Ludwig Post
L 13, 12a Telephon 241 L 13, 12a
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
sämtliche
Ruhrkohlen, Zechenkoks
(Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts
für Hausbrandzwecke.

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich bei
Dr. H. Haast. Buchdruckerei.

Beleuchtungs-
körper-
ausstellung

Telefon No
662 u. 3251

**OSRAM-
LAMPEN**
von 25 bis 400 Kerzen.
Silberweisses Licht.
70% Stromersparnis.
Unerreicht lange Brenndauer.
Hauptvertretung:
STOTZ & Co.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
MANNHEIM
04, 9%



Goncordia-Triumph und Göriches Westfalen-Räder
unübertroffen feinste und beste Marken, unübertroffen an leichtem
Lauf sowie Stabilität. Verschiedene andere Marken schon
von 80 Mk. an. Denkbare größte Auswahl. — Grosses Lager
in Ersatzteilen jeden Fabrikats.
Nähmaschinen, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen
in jeder Preislage. — Reparaturen sowie Vornickelung und
Emallierung prompt und billigst. — Beste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer. — Eigene Reparaturwerkstatt.
Reelle Garantie. — Auf Wunsch Teilzahlung.
Tel. 1626. **Jos. Schieber** G 7, 9.
on gros en detail. Generalvertreter der Meissener Maschinenfabrik von
Biesolt & Loock. Hofflieferant. 77884

Billige Kohlen!
Ich offeriere für prompte Lieferung
als besonders günstig
gegen Barzahlung bei Empfang
englische Hausbrand-Kohlen
Nuss I oder II à Mk. 1.15
Nuss III à Mk. 1.05
engl. Fettschrot à Mk. —.95
pro Zentner frei vors Haus bei Abnahme von mindestens 15 Zentner.
Fahrendweise abgeholt ermässigen sich die Preise um 5 Pfg. pro Zentner.
Ruhrkohlen und Koks
aller Sorten zu den billigsten Tagespreisen.
Kohlenhandlung Fr. Dietz
Rheinhäuserstrasse 20 Telephon No. 3762. Mittelstrasse 148 Telephon No. 1376. Schimperstrasse 20. Telephon No. 2266.

Geldverkehr.
Ca. M. 200,000.—
auf II. Hypotheken 4786
in grösseren Beträgen auf nur erstklassige Ob-
jekte — speziell Neubauten — zu vergeben durch
Egon Schwartz,
Bankvertretung für Hypotheken
Friedrichsring T 6, 21 Telephon 1734.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Ankauf.
Kaufe getr. Kleider
Sofas, Roca, Hoch-Auflage, Holen, Möbel, Bettfedern,
Gold, Silber, Porzellan; denstige sämtliches für mein hiesiges
Geschäft, bessere Kleider zum Verkauf nach England.
Zahle den höchsten Preis
für sämtliche Angebote. Gest. Bestellung erbetet
Brym, Jungbuschstr. G 4, 13 Laden.
Kamme auch ausgeh. f. alle auch Porzellanwaren. 81361

Zahle für von Herrschaften abgelegte
Herren- u. Damen-Kleider a. Art
Militär- u. Beamtenuniformen
Schuhzeug, Möbel etc. etc.
die konkurrenzlos höchsten Preise
(für bessere getr. Kleider extra hohe Spezialpreise)
da durch den enorm grossen Bedarf meiner 4 gr.
Münchener und hiesiger Spezialitäten-Ges-
chäfte selbige dringend benötigte. 82980
Gest. Offert. per Post od. Telephon auch von aus-
wärts erbetet
Selig, E 4, 6 (nur Eckladen)
Telephon 4178.
Streng reelle und pünktliche Ausführung
jeden Auftrages zugesichert.

Ankauf.
Benötige dringend für meinen Versand nach dem Ausland
gut-
erhaltene **getragene Kleider u. Schuhe**
Dafür bezahle reelle höchste Preise. Gest. Bestell. erb. p. Post
Arnold Goldberg, Mannheim, F 3 13a.

Zu verkaufen
Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst An- an mit großer Scheuer,
in welchem seit Jahren ein gutgehendes Colonial-, Manufaktur-
waren-, nebst Holz- und Holzgeschäft betrieben wurde, ist
unmittelbar billig zu verkaufen. — Im 2. Stod. günstige
Vermietungsmöglichkeit. Bekannte und be- sich auch vorzüglich zu einem
Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft eignen, da in diesem Hause
nur eine Kontingenz an Waare. — Für Familienfrüchte Leute
gute und sichere Erträge. — Anzahlung günstig! — Interessenten
erhalten nähere Auskunft bei Franz Meinz, Viegenhofs-
Agentur, Philippsburg i. B. 82617

Zu vermieten
O 5, 45
Großmarkt
Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmer,
sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör
per 1. Oktober zu vermieten. 80350

Zu vermieten
Eine schöne Wohnung, 2 Treppen, 8 Zimmer, Bade-
zimmer, Küche, Keller, 2 Wäschkammern per April zu
vermieten. Näheres Zuisenring 13, 1. Stod. 8264

Lanzstrasse 33
In meinem Neubau: 82607
3 Zimmerwohnung, geeignet für einen Arzt, sowie
3 und 4 Zimmerwohnungen per sofort zu ver-
mieten. Sämtliche Wohnungen sind der Neuzeit
entsprechend ausgestattet.
E. Wittmann, Architekt, Rheinwillenstr. 10.

Heinr. Lanzstr. Nr. 15
Hochherrsch. ausgestattete 5-Zim.-Wohnungen
(Küche m. Kombi, Herd u. Warmwasserlsg. etc.) mit allem
Zubehör ab Mitte Oktober zu verm. 66316
Büro Ruck. — Telephon 1331.

In meinem Neubau: 82607
Lanzstrasse 33
1 moderner Laden mit 2 Zimmer u. Küche
1 moderner Laden mit Büro per sofort preiswert
zu vermieten. Beide Läden eignen sich für jedes
Geschäft.
E. Wittmann, Architekt, Rheinwillenstr. 10.

4 u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit Zubehör, fein ausgestattet und mit Wasser- u. Zentral-
heizung versehen, in meinem Neubau, Schwabingerstr. 55,
per sofort oder später zu vermieten. 81298
Näheres Bureau Ph. Fuchs & Priester.

Bekanntmachung.

Nr. 47276 L. Seitens des Stadtverordnetenkollegiums wurden heute die nachstehenden Herren auf eine dreijährige Amtsdauer zu Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums gewählt:

1. Selb Georg, Gastwirt.
2. Gulda Wilhelm, Kaufmann.
3. Gieseler Josef, Gr. Amtsgerichtsdirektor.
4. Wannenau Emil, Kaufmann.
5. Pfeiffer Georg, Expedient.

In besonderem Wahlgang wurden auf eine gleiche Amtsdauer gewählt:

- Herr Georg Selb, Gastwirt zum Obmann des Stadtverordnetenkollegiums.
Herr Wilhelm Gulda, Kaufmann zum Stellvertreter des Obmanns.

Dies bringe ich gemäß § 38 der Städtewahlordnung mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wahlakten während 8 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf der Registratur des Stadtrats im Rathaus offen liegen und daß etwaige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl binnen der gleichen Frist beim Bürgermeisteramt oder dem Gr. Bezirksamt hier schriftlich oder mündlich in Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel vorgebracht werden müssen.

Mannheim, 17. November 1908.

Oberbürgermeister:

Martin.

Kemann.

Bekanntmachung.

Nr. 47276 L. In der heutigen Tagfahrt wurden durch die Mitglieder des Bürgerausschusses nachstehende Herren auf eine sechsjährige Amtsdauer zu Mitgliedern des Stadtrats gewählt:

1. Horber Hermann, Gastwirt.
2. Bausch Heinrich, Privatmann.
3. Dittenhofer Alfred, Kaufmann.
4. Förschag Bernhard, Wirt.
5. Horst Heinrich, Schlossmeister.
6. Köchler Josef, Architekt.
7. Bink Heinrich, Privatmann.
8. Michel Karl Theodor, Landwirt.
9. Reibel Jakob, Architekt.
10. Dr. Stein, Sally, Rechtsanwalt.
11. Wachenheim Friedrich, Kaufmann.

Dies wird hiermit mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Wahlakten während acht Tagen auf der Stadtratsregistratur im Rathaus zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt sind.

Etwasige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl sind binnen acht Tagen vor der Bekanntmachung an bei dem Bürgermeisteramt oder dem Gr. Bezirksamt hier schriftlich oder mündlich in Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel anzubringen.

Mannheim, 17. November 1908.

Oberbürgermeister:

Martin.

Kemann.

Neu eröffnet!**Café-Restaurant Germania**

C 1, 10 (Kaufm. Verein)

Spezial-Ausschank Münchner Spatenbräu (dir. v. Fass)

Um geneigten Zuspruch bittet

Heinrich Heiler
früher Friedrichshof

82090

Musiklehrer Emil Nullmeyer

G 3, 11

erteilt gediegenes Unterricht in Klavier, Sither, Mandoline u. Gitarre.

Zur Anfertigung

eleganter wie einfacher Herbst- und Winterkleider, sowie Blusen, Blusenröcke etc., empfiehlt sich unter Garantie tadelloser Sitzens bei zivilen Preisen 76545

Frau Altmann-Behrends • F 2, 2

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Tante, Fräulein

31283

Luise Siebenpfeiffer

heute nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

MANNHEIM (K 3, 5), den 16. November 1908.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Kappes,

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Verein der Mannheimer Wirte.**Todes-Anzeige.**

Am 15. Novbr. verschied die Ehefrau unseres Mitgliedes Franz Mechler

83087.

Frau Luise Mechler

geb. Conté.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 18. Novbr., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Protest-Versammlung

gegen die das gesamte Tabakgewerbe schwer schädigende Banderolesteuer

am Sonntag, den 22. November 1908, nachmittags 3 Uhr

in Mannheim

im grossen Saale des „Saalbaues“, wozu jedermann höflichst eingeladen ist.

88091

Für die beteiligten Interessenten

Der Deutsche Tabakverein Abt. V.

Ciolina & Kübler

B 1, 1 Inh. Adolf Kübler B 1, 1

Unser alljährlicher

Reste- u. Coupon-Verkauf

beginnt Samstag, den 21. November und dauert bis Samstag, 28. November d. J.

Es sind inbegriffen und werden zu bedeutend reduzierten Preisen ausverkauft, sämtliche Reste in Wolle und Seide, die sich im Laufe der Sommer- u. Herbstsaison angesammelt haben; ferner alle einzelne von Sortimenten übrig gebliebene Dessins und Farben.

Besonders vorteilhaft:

Ein grösserer Posten farbiger Tuchcoupons von 2,50 bis 4,50 Meter für Tag und Abendmäntel reichend in Prima-Qualität.

**J. Müller-Rippert, Nachf.**

Inh.: Frau A. v. Foreich

M 2, 13a u. M 2, 13a u.

Atelier I. Rang für Masskorsetten

Grösste Neuheit:

Spezialkorsetten für Schneiderkleider.

Korsetten für Kapriekleider.

Spezialitäten: 89413

Masskorsetten für starke Damen,

Umstandskorsetten, orthopädische Korsetten,

Reithorsetten.

Büstenhalter verschiedener Façons,

Korsettenreparaturen und Wäscheherl.

Anfertigung und Lager von Unterröcken und

Untertailen. Einige zurückgesetzte Artikel

zu billigen Preisen

Sanatorium Hirsau

bei Calw.

Württ. Schwarzw.

Tel.-Amt Calw Nr. 39

I. Nervenleidende, Innere Kranke, Zuckerkranken u. a.

Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt zu Diensten. Zwei Aerzte.

Bes. u. leitender Arzt: Dr. med. Carl Römer.

71301

Zu verkaufen**100 Zentner prima Tafelobst**

werden heute u. Donnerstag am Bahnhof Neckar-Vorstadt Zentner- u. kleinere Partienweise billig abgegeben 81809

Stellen finden**Kranenführer**

möglichst ein solcher, der bereits in der Führung eines Möbri- & Federbalkens Prüfendebrechts bewandert ist, zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter 88089 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten**L 2, 12.**

3 Zimmer auch als Bureau geeignet, sowie

Weinkeller

per sofort billig zu vermieten. 83094

C. Wittmann, Rheinbühlstrasse 10.

MANNHEIM

Strohmärkte 0 4, 8 D

RUDOLF MOSSE

Platz-Bertreter

Mannheim

und Umgebung

Annahme-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.

Ich habe folgende Pläne für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

entworfen, das ich für ein Haus

Mignon**Welte-Piano**

im

Pianoforte-Saal Heckel

Donnerstag, abends 7 Uhr

Originalspiel von

Carren-Pugno, Jos. Hofmann,

Paderewski, Leschetzky.

Eintrittskarten für Interessenten

gratis an d. Konzertkasse Heckel

(10-1, 3-6 Uhr) 86749

Gänse, Enten

gar. leb. nat. 8 Mon. alt, voll-

kommen ausgewachsen, vollzäh-

lig, schlachtfähig. 10 St. circa

8 Pfd. schwere Gänse 31 Stk.

18 schwere Enten 29 Stk.

Ad. Streussand,

Telebüh, Schloffen 6.

Ein Mädchen das fassen kann,

mit gut. Zeugnis, 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

10 St. circa 10 St. circa

Das Neueste:

Falten-Stoffe
Borden-Stoffe
Chevron-
Diagonal- u. Gewebe
Cachemire-

für 82793

Damenkleider

bietet in grosser Auswahl

J. Gross Nachf. Inh. Frz. J. Stetter
F 2, 6, am Markt.

Seidenstoffe

nur gediegene Qualitäten, schwarz u. farbig
für Kleider und Blusen 82793
stets das Neueste sehr billig bei

J. Gross Nachf. Inh. Frz. J. Stetter
F 2, 6, am Markt.

C. Ruf

Grossh. Badischer, kgl. Sächsischer etc.

Hofphotograph

Mannheim, M 1, 4, Telephon 2161

bittet höf. ihm zugesandte Weihnachtsaufträge
möglichst frühzeitig zukommen lassen zu wollen,
um sorgfältigste Ausführung zu ermöglichen.
82948

Die besorgte Mutter

ist täglich aufs neue bestrebt, den Kleinen nur Nahrung vor-
zusetzen, die der Gesundheit auch wirklich förderlich ist. Es darf
daher in ihrer Küche auf keinen Fall der neueste Kaffee-Ersatz

„Kosyr“

fehlen, denn er enthält alle die **Nährstoffe**, die zum
körperlichen und geistigen Gedeihen des Kindes notwendig
sind. Sein Nährwert wird unter anderem speziell aus Protein,
Nährsalz und Eisen gebildet, während von dem im Kaffee
enthaltenen Pflanzengift Coffein keine Spur enthalten ist.

Zu haben in allen besseren Detailgeschäften zu 30 Pfg.
das Paket. 4893

Total-Ausverkauf Geschäftsaufgabe.

Herrenketten	früher	4.50	5.—	6.—	7.—	8.—	10.—
Damenketten	jetzt	2.70	3.—	3.60	4.20	4.80	6.—
Herrenringe	früher	4.—	5.—	6.—	7.—	8.—	10.—
Damenringe	jetzt	2.40	3.—	3.60	4.20	4.80	6.—

R 1, 9/11 Adam Kraut R 1, 9/11

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Gaskoks

beste Qualität sofort nach Bestellung à R. 1.60 pr. Stk.
frei in den Keller durch 82920

Heinrich Glöck, G. m. b. H.

Kafenstraße 15. Telefon 1155.

Zu verkaufen

1 Puppenherd, 1 Kinder-
bettstube zu verk. 0 4, 12.

Unterricht

Slawenunterricht gründlich
fr. Collas, Wilhelmstrasse 5, 11
66431

Parierin erzieht französisch in
und unter dem Namen
W. Schmidt-Bouquet,
Rindfleisch, 3, Lindenhol.
31388

Stellen finden.

Zur Hier und auswärts:

1. Buchhalter Rk. 160.
2. Hilfsarbeiter
3. Buchhalter
4. Bediente
1. Geschäftsführer
1. Büro-Geh.
1. Hilfsarbeiterinnen
2. Buchhalterinnen
3. Kell. Kontoristinnen
3. Kassierinnen, 8 Bediensteten.

Bureau-Verband „Reform“

Gründ. ältestes u. leistungs-
fähiges Institut am Platz, 150
Villen) 11. 3. 13 part 1119

Für die Expeditionsab-
teilung bedeutend. Handels-
kaufes tüchtiger, an selbst-
ständiges Arbeiten gewöh-
neter, militärfreier

junger Mann

möglichst per sofort gesucht.
West. Off. unt. Nr. 66743
an die Expedition d. Bl.

Viel Geld

spart jeder, der seine Hosen beim billigen
Simon, T 1, 3a kauft. Hosen für Sonn-
tags und Arbeitszwecke von nie wiederkehren-
der Billigkeit.

Sonntagshosen zu Mk. 1.80 2.50 3.75
Arbeitsshosen zu Mk. 1.40 2.25 3.50
Lederhosen zu Mk. 1.90 2.75 3.25
Monteuranzüge zu Mk. 2.40 3.20 4.50

Wert
fast das
Doppelte

Simon, T 1, 3a, Breitestr.

Bitte Eingang zu beachten. 82659

Ohne Anzahlung, 25 Mk. monatlich

Pianos,

Kauf — Miete 5 Mk. an.
Firma Demmer, Ludwigshafen, Luisenstraße 6.
seit 20 Jahren gute Bezugsquelle.

Rolle's Plissé-Brennerei, Q7, 20

liefert anerkannt schöne Arbeit. 65660

Buntes Feuilleton.

— Wenn man nicht gerne Altes liest. In den „Neuen Bü-
cher Nachrichten“ wird folgende Geschichte aufgeführt: Als der
osmanische Kaiser Melchior im Jahre 1408 starb, hinterließ er vier
Söhne, drei Töchter und einen Sohn, Theodosius II., der
401 geboren und beim Erscheinen des Vaters gegen acht Jahre alt
war. Da wurde nun Pulcheria, die Älteste seiner Töchter,
herausgerufen wie durch göttliche Fügung, so auch durch Zu-
gung und Weisheit, zur Führung der Regierung herangezogen.
Und sie löste ihre Aufgabe in allen Ehren seit dem fünfzehnten
Jahre in der Eigenschaft einer Mithrasin und Erzieherin ihres
kaiserlichen Bruders. Pulcheria ließ ihren jungen Bruder Theo-
dosius sorgfältig in den Wissenschaften und allen kaiserlichen Ge-
schäften, im Lesen und in Waffenübungen unterrichten. Sie selbst
überwachte sorgsam sein ganzes Verhalten, sein Aussehen, seinen
Stil und seine Kleidung. Als er dann herangewachsen war, war die einfach-
ste Schöpfung auch auf eine passende Weise für ihn bedacht.
Es war Athanasios, die Tochter des Sophisten Theodosius von Athen;
sie war ein Ideal von Schönheit und Geist und mit Pulcheria innig
befreundet. Sie wurde Christin und erhielt in der Kirche den Na-
men Eudokia. Als Theodosius II. wurde sie zur Augusta,
d. h. zur Kaiserin erhoben. Leider hatte Theodosius nicht die
Gefühlswärme und nicht den Charakter seiner Schwester. Pul-
cheria aber liebte mit Leidenschaft und Eifer seine Geschäfte
zu machen. So hatte er die kaiserliche Urkunde angenommen, Schrift-
stücke zu unterschreiben, ohne sie gelesen zu haben. Eines Tages ge-
schah es nach seiner Frau. Er bekam die Antwort, sie sei nicht
zu haben, er habe sie ja seiner Schwester Pulcheria als Sklavin
verkauft, und um ihn zu überreden, zeigte man ihm das von ihm
unterschiedene Bild des Kaisers. Pulcheria hatte es ihm,
im Einverständnis mit Eudokia, unter anderen Schriftstücken unter-
breitet, und er hatte es, seiner Gewohnheit nach, ungeschaut unter-
zeichnet. Dieser arme Missethater ließ sich ja freilich leicht wieder ge-
nügen, aber jetzt fing Theodosius II. doch ernstlich an, die Affäre zu
lesen, bevor er sie unterschrieb.

— Die Hunde und die Musik. Über eine Reihe außerordent-
lich interessanter psychologischer Versuche an Tieren, insbesondere
an Hunden, die über das musikalische Hören der Tiere bemerkens-
werte Aufschlüsse bringen, macht M. Jellison, ein Schüler Pavlovs,
im medizinischen Journal von Charles W. Mitchell. Die Exper-
imente basieren auf der bekannten Erscheinung, daß gewisse Vor-
stellungen genau wahrnehmbare physiologische Reaktionen auslösen.
Der Hund an einem Beckenrand oder an ein vorgezeichnetes
Gericht läßt „das Wasser im Becken zusammenlaufen“: die Spei-
cheldrüsen sondern Flüssigkeit ab genau als ob die Speise wirklich
vorhanden wäre. Diese Erscheinung ist keineswegs dem Menschen
eigenständig, sondern auch bei Tieren wird sie wahrgenommen;
das Pferd, dem man ein Bündel Heu vorhält, oder der Hund,
dem ein Stiel Fleisch gezeigt wird, sondert Speichel ab, sowohl beim
unmittelbaren Anblick der Nahrung als wie auch bei der durch künst-
liche Hilfsmittel hervorgerufenen Reproduktion des Erinnerung-
bildes. Jellison benutzte diese Erscheinungen in interessanter Weise.
Er führte in die Ohrspeicheldrüse eines Hundes eine kleine Röhre,
die mit einem Meßapparat versehen, die Tränenzahl des ausgeson-
derten Speichels genau bestimmen liess. Das Tier wurde dann mit
unveränderter Röhre ernährt, und jedesmal beim Tragen ließ man
auf einem bestimmten Instrument bestimmte Töne erklingen. Beim
Hunde vollzog sich nun eine Association zwischen dem Pfeifengeräusch
und den Tränenflüssen: der Hund reagiert dann, auch ohne daß
man ihm Fleisch zeigt, auf die Töne mit starkem Speichelfluss-
stromen. Dabei zeigte es sich bald, daß das Tönenfinden des
Hundes überaus empfindlich ist und auf die feinsten Nu-
ancen der Tonhöhe und auch der Klangfarbe reagiert. So genügt

z. B. den Ton um einen Viertel Ton zu erniedrigen oder zu erhö-
hen, um die Reaktionsmerkmale sofort vollkommen verändernd zu
lassen. Dasselbe trat ein, wenn statt des Klaviers, dessen man sich
sonst zu bedienen pflegte, ein anderes Instrument gespielt wurde wie
z. B. eine Violine: Der andere Klangcharakter wurde vom dem
Tiere sofort wahrgenommen und die Speichelflussänderung folgte
sofort auf.

— Eine verrückte Lotterieschichte. Ein nahezu unglaubli-
ches Ereignis, an das man nunmehr aber doch glauben muß,
hält seit einer Woche Lur in Aufregung. Ein altes Dien-
stmädchen, Rosa Xirone aus Montecatini d'Alto, hat bei der kürzlichen
Lotteriezugung vom 7. November 800,000 Lire gewonnen. Sie schloß
6 Lire auf einen Quaternio fest; der Quaternio kam heraus und
das Lotto fiel in diesen Falle das 800,000fache des Einsatzes, also
360,000 Lire. Die Nachricht hörte sich zunächst wie Erzählung an.
Bei jeder Lotteriezugung werden bekanntlich 5 Nummern gezogen 1
und 40 gezogen. Daß ein Spieler 4 von diesen 5 Nummern (einen
Quaternio) errät, kommt eigentlich nie vor. Der Quaternio wird
deshalb auch sehr selten gespielt, und wenn doch, dann mit sehr
geringem Einsatz, 10 oder 12 Centesimi. Aber 6 Lire und durch
ein Dienstmädchen! Hierüber wurde der Name der Gewinnerin
nicht genannt. Man erzählt nur, daß sie bei dem Reichthum
und früheren Angehörigen Cosito in Dienst gefunden hatte, aber
sofort nach dem Gewinne von Lur weggegangen war, angeblich
um Beschäftigungen von Bettelsternen zu erlangen. Signor Cosito gab
von dem Vorfalle folgende Darstellung: Seitdem Dienstmädchen,
über dessen Namen und Herkunft er Schweigen versprochen habe,
sei am Samstagabend ihr verstorbenen Geliebten im Traum erschie-
nen und habe ihr für die nächste Lotteriezugung vier sichere Nummern
gegeben, nämlich 4 — 53 — 25 und 30. Dann habe er sie gebeten,
ihm ein Glas Wasser zu holen. Das sei geschehen und nun habe
die Geliebte noch hinzugefügt, wenn sie die Nummer 53, die
„Durst“ entspreche, so werde auch diese Nummer herauskommen.
Nun wachte das Mädchen auf. Der Traum war ihr noch klar im Ge-
dächtnis. Sie schrieb die sicheren Nummern eilig nieder und suchte
in ihrer Lotterietabelle nach „Durst“. Die entsprechende Nummer war
83. Kaum konnte sie mit ihrer Herrin sprechen, so ergab sie
den Traum, fand aber keinen Glauben und wurde als Lotteriespieler
ausgelacht. Das hinderte sie aber nicht, im Laufe der Woche in ver-
schiedenen Lotterien nach und nach 6 Lire auf die 4 sicheren Num-
mern zu setzen. Die Tochter des Hauses ließ sich von ihr bereden,
auch eine halbe Lira dranzugeben. Die fünfte Nummer setzte
Rosa nicht, weil sie in einer anderen Lotterietabelle gefunden hatte.
Daß „Durst“ 83 sei. Hatte sie aber kindlings ihrem Traume gefolgt
und auch 83 gesetzt, so wäre der Traum niemals dagewesene Illu-
sion geblieben, und sie hätte rund 2 Millionen Lire gewonnen. Denn am
7. November wurden alle fünf von ihr geträumten Nummern ge-
zogen. Trotz der Diskretion ihrer dankbaren Herrschaft, die ja
bei dieser Gelegenheit auch 80,000 Lire gewonnen hatte, kam aber
der Name der Gewinnerin sehr bald an den Tag. Man las ihn
auch auf der Polizeibehörde und erinnerte sich doch, daß gegen
Rosa Xirone ein Steckbrief vorliege. Sie war wegen Ver-
brechens in Contumacia zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis ver-
urteilt worden. Man stellte Nachforschungen nach ihrem Verbleib
an und fand sie in Lur selbst, bei ihrem neuen Geliebten, einem
jungen Schlichter. Dessen Namen wurde sie nun entlassen und ins
Vaterland gebracht. Sie hat schon dreimal, immer wegen Betrugs,
längere Freiheitsstrafen verbüßt. Obwohl sie ohne nennenswerte
Geldmittel war, so versuchte sie Häuser und Villen zu kaufen und
machte dabei falsche Angaben, aber mit solcher Sicherheit, daß man
ihre geraume Zeit Glauben schenkte. Wurde sie aus dem Gefängnis
entlassen, so kaufte sie immer Stellung als Dienstmädchen zu fin-
den, unter Verschönerung ihres Verbleibens. In ihrer beschriebenen
Stellung war sie treu, ehrlich und fleißig, eine wahre Perle von
Dienstmädchen, bis dann der böse Geist über sie kam, und sie wieder

eine Wille wurde. — Für Lotteriegewinn ist empfindlich. Die Behör-
den haben eine peinliche Untersuchung angestellt und alles in Er-
barmung gefunden. So darf man annehmen, daß auch die propheti-
sche Traumbotschaft vom Samstagabend auf Wahrheit beruht, zumal sie
ihm ja schon 6 Tage vor der Lotteriezugung erzählt hat. Alle Luriner
beachten der Wissenschaft haben sich zu dem Falle geäußert. Kom-
bravo, der sich bekanntlich zum Spiritismus bekennt, erklärt natü-
rlich in Maria Xirone ein Traummädchen, das sich tatsächlich mit
Wesen aus einer anderen Welt in Verbindung zu setzen vermag.
Für verstorbenen Bräutigam sei wirklich und wahrhaftig zu ge-
kommen und habe ihr die Lotterienummern gesagt. Das war doch
sehr brav von ihm! Im Interesse des italienischen Staatschaus-
spiels ist aber doch zu wünschen, daß es zwischen Rosa Xirone und ihrem
verstorbenen Bräutigam nun endlich zum Bräutigam käme.

— Geliebte Fliegen. Die Fliegen, die vordem als ein lästiges,
aber harmloses Haustier galten, haben in den letzten Jahren
eine sehr schlechte Presse gehabt; immer wieder wurden sie als Ver-
breiter für tödliche Bakterien angeklagt und raffinierte Mittel zu
ihrer Ausrottung erdacht. Um so größere Befriedigung wird in
Fliegenfreier ein Vortrag erregen, den kürzlich ein Herr mit dem
auffallenden Namen Smith in der Royal Photographic Society zu
London gehalten und durch kinematographische Vorführungen ge-
schmückt und abgerichtet Fliegen erläutert hat. Smith ist wahr-
scheinlich der einzige Besitzer einer regelrechten Fliegenfarm, denn
die von Schülern freiwillig unter dem Paß aus Papier oder
Papp und Strohnetzen angefertigten Netze werden seinen
höheren Kulturgütern. Die Farm besteht aus einem Kasten mit
Glasdeckel; wenn die frisch eingefangenen Fliegen genügend Kopf
und Flügel gegen das Glas gestossen und gelernt haben, daß es in
dieser Welt auch unschmerzhaft, aber feste Schranken gibt, sind sie gleich
den Elefanten, die sich zwischen Striden und Pfählen müde ge-
haben, empfänglich für die Segnungen der Zivildisziplin. Große
Gehärd ist freilich auch dann noch erforderlich. Smith führte Pho-
tographien von Fliegen vor, die auf dem Rücken liegend keine Flügel
oder Gelenke ausstrecken und sich in der Luft hängen lassen in
breitender Bewegung erschöpfen und die, auf einem Stuhl sitzend,
eine antiseptische Puppe in den Vorderbeinen tragen und sie mit
dem Kopf stützig zuwenden. Das letztere Experiment hat freilich
keinen Haken, denn die Fliegen sind leicht an den Stuhl angeheftet.
„Um ihnen den nötigen Halt zu geben“, es erinnert uns an das
unablässige Spielzeug eines Kindes, das in einer französischen Schule
als Preis verteilt wurde, das Regent war überdies: Der Rai-
fänger als Pastor und erhielt den Paß zu einer Nationenpapier-
kugel, an deren Rücken man den Pastor in braunem Kleid
festkleben sollte; er werde dann den Kopf drallig schütteln und auf-
und abbewegen und mit den Händen den Segen erteilen. Pado-
gogisch hat dieses Spiel nur zweifelhafte Wert, und das Los des
Gefangenen von Fliegen ist keineswegs im Vergleich zu den
höheren Schicksalen des gelehrten Pastors. Um die Fliegen feiner
Zügel zu prüfen, hat Smith eine winzige Maschine gebaut, die
auf einem Zifferblatt angeht, wie viel Gramm eine Fliege wiegen
kann, auch hat er aus gereifter Seide Netze für sie gefertigt,
damit sie nicht in der anstrengenden Arbeit von Verbänden hermit-
taufen brauchen. Auch Fliegen hat Smith gleich fahrenden
Schülern in den Klassen von Genetisch oder sonst einem in-
teressanten Platte eine Spinnweb gelehrt, die an einem Stab hermit-
taht, um Futter, hoffentlich nicht ungelehrte Fliegen, in Empfang
zu nehmen, sowie eine Eidechse, die eine kleine Zigarette in den
Mund nimmt, aber gründlich nur halt raucht. Nach den Auf-
schlüssen Smiths ist es an der Zeit, unsere Gefühle gegenüber den
Fliegen einer Revision zu unterziehen. Vielleicht war es nur Ver-
dächtig, Dienstleister ohne Takt, wenn eine Fliege unsere Freizüg-
lichkeit drammend umkreist oder uns durch infames Ripeln ihre
Klauen aus Rorpeus Armen schenkt.

